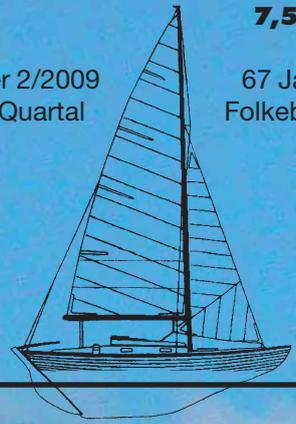


# FOLKE NEWS

Nummer 2/2009  
2. Quartal

7,50 €

67 Jahre  
Folkeboot



**Nicht zu kalt? Vorsaisontörn mit SMULA**  
**Events: Trudelmaus und Kieler Woche**  
**Ausflug: Vom Strom in die Stör**  
**Nordsee: Zu Himmelfahrt nach Helgoland**





# „Fun“ solo

Auf der Elbe im Frühjahr 2009: Fun „solo“

Sollten sie der regattierenden Sorte angehören, müssen Folkebootsegler auf der Elbe notorische Optimisten sein. Sie müssen zum Beispiel glauben, dass bei 30 Folkes am Steg in Wedel Ende April nicht nur Fun am Start sein wird. Es wurden dann tatsächlich zwei, das zweite allerdings aus Finkenwerder, wo das ehemalige Boot von Klaus Löffler, nämlich FG 390 „die Olle“ seinen Liegeplatz hat. Auf der Regattabahn gesichtet wurden sie noch nicht vorher. Wir fanden uns also in einer Yardstickgruppe wieder, was nur mäßig witzig ist.

Als Melder der Glückstadt-Wettfahrt sollte man angesichts der Startzeit um 16 Uhr und vorhergesagter abflauernder Winde hoffen, dass es nicht die ganz lange Bahn wird. Sie würde reichlich gegen die Tide gehen, und ein Abbruch ist auf der Elbe eher die Ausnahme. Das Elbe-Auftakt-Wochenende sah an zwei Tagen drei Wettfahrten vor, wovon die erste am Sonnabend bei Ost um 4 sehr gute Bedingungen bot. Die Folkes belegten in der Gesamtwertung die Plätze eins und zwei, die Olle war mit 20 Sekunden vor Fun im Ziel. Das ärgerte uns ein bisschen und so brachten wir am Sonntag bei weniger Wind Fun so richtig ins Laufen und hatten die Konkurrenz dann acht Minuten hinter uns. So etwas gibt ein Stromrevier schon mal her. Für unseren Gruppensieg wäre die dritte Wettfahrt noch nötig gewesen, sie fiel aus unerfindlichen Gründen aus, die Bedingungen hätten es durchaus hergegeben. Die Gesamtwertung sah Fun bei 37 Teilnehmern an der Spitze. Das war für den Anfang schon mal ganz ordentlich.

Für die Glückstadt-Wettfahrt fanden wir uns dann in einer 10er Yardstickgruppe vom Sharpie, einem Kutter, zwei Jollenkreuzern etc. mit Yardstickwerten von 107 bis 116. Bei dieser Wettfahrt ist es ganz wichtig, die Bahnanzeige genau zu beachten, denn sie kann für jede Startgruppe anders sein. Für uns hieß das, außen an der Rhinplatte entlang und dann gegen die Tide in die Glückstädter Nebenelbe zum Ziel vor der Hafennole. An der Kreuz war das Sharpie weit voraus, den Rest hatten wir hinter uns. Nach der Rundung der Tonne sollte man tunlichst an der Nord die Zweimetergrenze finden um dann im Schneckentempo elbauf zu kriechen. Zeitweilig absolut null Fahrt im Schiff, die Alternative wäre Ankern gewesen, hätte aber zu viel Unruhe ins Schiff gebracht. Leicht konnte man der Versuchung erliegen, zu früh das Zielschiff anzusteuern, da ging es bei der Flaute nur achteraus. Wir übernahmen lieber die Taktik der H-Jollen, würgten uns bis östlich der Hafennole und konnten dann bei etwas mehr Brise ausgebaumt in die Ziellinie hineinstecken. Da war es immerhin noch hell. Der Kutter wird wohl noch seine Lampen gebraucht haben. Für uns bedeutete das Platz zwei in der Gruppe. Am nächsten Tag hatten die anderen mit Spi und Gennaker mehr Dampf drauf, so dass ein Pott diesmal nicht zu holen war. Spaß gemacht hat es dennoch, auch wenn die vielen am Steg liegenden Folkes verwunderten. Fortsetzung in ähnlicher Form im nächsten Jahr? Bitte doch lieber nicht!

Rolf Pollähm

FG 864 „Fun“

Yardstick zum 80. des SCU

## Werbeveranstaltung

Nicht alle und alles waren am 9. Mai 2009 80 Jahre alt, aber der veranstaltende Segel-Club Unterelbe war es in diesem Jahr. Und war es reiner Zufall, dass man die Wettfahrtleitung mit einem ermunternden Meldeergebnis erfreute? Oder war es eine Nettigkeit gegenüber dem Jubilar? Wir werden es nie herausbekommen. Macht nix.

Jedenfalls ging es vormittags gegen 9:30 Uhr fast auf die Sekunde los\*, beginnend mit Folkebooten (seit Jahren das stützende Standardprogramm), danach drei weitere Starts für die Yardstickgruppen. Und schon segelten wir mit einem Schrick bergab bis zum Pagensand. Starkwindenthusiasten kamen nicht auf ihre Kosten, ich wiederum empfinde die aufrechte Sitzhaltung in unseren Sportgeräten (mit einem gelegentlichen Zigarettchen) als sehr angenehm. Es sollen auch verschiedentlich schon Kapselheber bedient worden sein. Schön, wenn dafür eine Hand frei ist.

Doch nun weiter: Aus Erfahrung gewitzt, hatte der Reiseleiter aus drei Möglichkeiten die mittlere Bahnlänge angeordnet; vor vielen, vielen Jahren hatte es auf einigen Booten eine Depri-Phase gegeben, wenn man sich bei sehr leichtem Wind, jedoch mittlerweile



auflaufendem Wasser bei der verfluchten letzten Tonne (die rote Fahrwassertonne 100) auf der Stelle totkreuzte. Außerdem hatte er auch diesmal wieder Gummibojen ausbringen lassen. Berührungen damit sind zwar immer noch ärgerlich, aber billiger.

Inzwischen hatten sich die vier Startgruppen bunt gemischt und kurvten zweimal um (Ersatz-)Tonne 100, PN21 und (Ersatz-)Tonne 102. Auf diesem letzten Schenkel musste doch tatsächlich gekreuzt werden, und das gegen das immer noch ablaufende Wasser. Teilnehmer mit funktionierendem Echolot waren mit der Betrachtung der Anzeige beschäftigt, echolotlose mussten sich auf die anderen oder aufs eigene Gefühl verlassen. Und – es hat geklappt, denn es gab keine „Sitzenbleiber“. Die Anzahl der durch den Schlick gezogenen Schleifspuren wird unbekannt bleiben ...

\*) Keine Einzelheiten, bitte. Männer können nun mal – das ist wissenschaftlich belegt – nur eine Sache zurzeit. Punkt.



# Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler!

Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler, jetzt haltet Ihr die zweite Folke News 2009 in Euren Händen und freut Euch auf Neuigkeiten aus der Flotte, vom Vorstand und interessante Artikel. Vielleicht murrst auch schon die Eine oder der Andere, dass dieses Heft so spät erscheint. Bitte nicht meckern, sondern mitmachen. Ohne Eure Beiträge aus den Flotten, von den Wettfahrten oder Törns lässt sich unsere auch von anderen Klassen geachtete und beachtete News nicht füllen. Gerne wollen wir den hohen Standard halten, aber dazu sind nicht nur der Pressewart und der Vorstand gefragt, da seid auch Ihr gefragt! Ähnliches gilt für unsere Homepage, auch diese kann nur aktuell sein, wenn sie von unseren Flotten und Mitgliedern mit Beiträgen gespeist wird. Ohne die Unterstützung

unserer Mitglieder und deren zeitnahen Berichte können weder unsere Folke News noch unsere Homepage aktuell und interessant sein. Im Hinblick auf die Inhalte der News und der Homepage sind sowohl die Regattasegler wie auch die Fahrtensegler unter Euch gefragt. Versucht es doch mal, es tut auch bestimmt nicht weh.

Im Vorwort zur ersten Folke News 2009 habe ich Euch die Frage gestellt, was Ihr davon haltet, ob wir als Klassenvereinigung eine Segeljacke zur Außendarstellung anbieten sollen. Die Reaktion darauf war enttäuschend, nicht einer hat geantwortet.

Auf die Bitte um Kandidaten-vorschläge für die Nachfolge des Pressewarts und des ersten Vorsitzenden unserer Vereinigung gab es eine ähnliche Reaktion.



Das lag vielleicht daran, dass auf die Vorzüge der Vorstandsämter nicht ausdrücklich hingewiesen wurde: liebe, aktive Mitglieder in der Vereinigung, die einem jeden Wunsch von den Augen ablesen, so gut wie keine Arbeit und angemessene Vergütung. Jetzt aber schnell. Die ersten zehn Bewerber dür-

fen mitmachen bei „Ich kann Vorstand“.

Liebe Folkebootseglerinnen, liebe Folkebootsegler, wo seid Ihr...?

Zum Schluss noch etwas Erbauliches:

Die letzte Vorstandssitzung fand am 11.07.2009 in Glandorf statt. Außer der Tatsache, dass unsere Vereinigung weiterhin wächst und auf unsere Homepage im Monat durchschnittlich ca. 110.000 Mal zugegriffen wird gibt es nichts Wesentliches zu vermelden. Es läuft alles rund.

Bei einem, der sich für die Vereinigung durch seinen außerordentlichen Einsatz besonders verdient gemacht hat, bedanke ich mich im Namen der Deutschen Folkeboot Vereinigung, ihrer Mitglieder und ihres Vorstands ganz herzlich. Danke, lieber Uwe Pfuhl, es ist Dein Verdienst, dass beim diesjährigen Trudelmauspokal weit über 50 Teilnehmer gemeldet haben.

*Euer 1. Vorsitzender  
Karl-Peter Nielsen*

Zurück in Richtung Ziel ging's zunächst hoch am Wind, ab Dwarloch konnte man es mit einem kleinen Schrick gut aushalten. Nach rund vier Stunden redlichen Müehens wurden wir am Zielschiff abgehüpft. Da zieht man nun stundenlang an bunten Schnüren, überlegt, ob sich noch ein epochemachender „Generalschlag“ machen lässt – und hat am Ende gerade mal rund zehn Sekunden Abstand zu Vorder- und Hintermann.

Boot anbinden, abtakeln, Erfrischungsgetränk (kohlenensäurehaltig), Klappstulle, Diskussion mit vielen „wenn, wäre, hätte“, also das übliche Programm. Doch wir hatten ja noch einen Termin: Preisverteilung auf dem Grillplatz. Hier war angerichtet, was gefällt: Grillwurst und gut sortierte Kaltgetränke, Tagespreise und Wanderpreise, ein Hurra auf Sieger, Besiegte und auf den Veranstalter!

Bei diesem Wetter war man nicht in Eile; es gab doch noch so viel zu besprechen. Manche bemerkten erst jetzt, dass die weißen Stegkisten nicht nur zum Draufsitzen da waren: Sie enthielten außer Eis auch viele kleine Fläschchen mit farbenfroher Füllung. Der Verzehr beflügelte erneut die Erzählfreude, wenn auch die Klarheit der Aussprache am Ende darunter litt. Dass der eine oder andere einen roten Kopf hatte, lag natürlich nur an dem schönen sonnigen Tag auf dem Wasser. Bleibt festzuhalten, dass man dem SCU für diesen Tag dankbar sein muss.

*Norbert Schlöbhm  
F GER 601 „Tectona“*

## FolkeNews-Werbung für Mitglieder billiger!

Der Vorstand der DFV hat beschlossen, für eine Anzahl von Ausgaben der FolkeNews das Anliegen von Selbstständigen und Werbeleitern, die zugleich auch Folkebootsegler und DFV Mitglieder sind, zu fördern, und räumt solchen gewerblichen Inserenten ab sofort einen Sonderrabatt von 50% auf die veröffentlichten Anzeigenpreise ein. Vielleicht ein kleiner Beitrag zur wirtschaftlichen Belebung und zur Überwindung der Konjunkturkrise, vielleicht ein zusätzlicher Anreiz zur definierten Zielgruppenwerbung in unserem Medium und vielleicht eine Initiative zur besseren Kostendeckung unserer FolkeNews ...

Selbstständige bitte melden und Preisliste abrufen. Los Leute, hier wird's jetzt wirklich interessant und erschwinglich!

E-Mail genügt: [presse@folkeboot.de](mailto:presse@folkeboot.de)

### Nachtrag der Red. zum Heft 1/09:

Die Bilder vom Gold Cup 2008 sind alle von Wolf Kleine, Jungfernstieg 10 in 24103 Kiel. Wir danken Wolf für seine aktive Mitarbeit und hoffen auf noch mehr tolle Fotos von Folkeboot-Events!



Simone, Oliver und SMULA zog es in diesem Jahr zeitig in die Dänische „Südsee“. Auf die speziellen Reize der Vorsaison verweist appetitanregend Oliver Meiskes Bericht:

# Weißwein-Zeit

„Ist es nicht zu kalt?“ „Drei Wochen wollt ihr um diese Zeit nach Dänemark?“

Um diese und ähnliche Fragen gleich vorwegzunehmen: Nein, es ist nicht zu kalt! Der Mai ist ein Super-Segelmonat.

Das Wetter ist gerade in der Vorsaison optimal. Schöne Tage mit Sonne und vor allen Dingen ordentlich Wind. Für das Folkeboot genau die richtige Bedingung. Um die Ehre zu retten: Die obige Frage stammt auch nicht von Folkebootseglern...

Wir haben den April und den Mai zu unseren Lieblingssegelmonaten gekürt. Es sind die Weißweinmonate (Der in der Bilge gelagerte Weißwein bleibt richtig temperiert. Mit zunehmender Wassertemperatur wechselt man zum Rotwein...).

So ist es auch nicht verwunderlich, dass wir unseren Sommerurlaub vorgezogen haben und am 09.05. für drei Wochen auf Törn gegangen sind. Wir, das sind Simone und ich, die Smula-Kerncrew. Tolle drei Segelwochen warteten auf uns mit schönen Erlebnissen, phantastischem Folkebootsegeln und herrlichem Wetter. Mit einem nie dagewesenen Erholungswert, der die übliche Halbwertzeit nach Rückkehr in den Berufsalltag um Längen übertraf.

Es wird von Jahr zu Jahr deutlicher, dass diese beiden Segelmonate zu den schönsten Segelwochen zählen. Alleine in diesem Jahr Sonnenschein ohne Ende. Häufig ein frischer Ostwind. Dazu das einmalige Licht mit einer unvergleichbaren Farbtiefe. So ein Blau sieht man nur in dieser Zeit. Was will man mehr?

Klar, man kann in dieser Zeit nicht immer mit kurzer Hose und nur im T-Shirt segeln. Auch ein Bad in der Ostsee wird man in der Regel um diese Zeit nicht suchen. Aber man wird mit sehr guten Segelbedingungen, leeren Häfen und einem großen Erholungsfaktor belohnt. Und mit der richtigen Bekleidung muss man auch nicht wie ein Michelinmännchen auf der Kante sitzen. Übrigens, die kurze Hose konnte an einigen Tagen genutzt werden.

Die frische und klare Luft fördert die Entspannung. Was hatten wir uns abends nicht alles vorgenommen, woraus aber doch nichts wurde, weil man sehr schnell mit den Augen rollte und in den Tiefschlaf fiel. Ich hatte extra noch ein neues Rummikub-Spiel organisiert für die langen Abende. Wir haben es nicht einmal angefasst. Super Segeln am Tag (auf Kreuzgängen bei hoher Welle viel Aktivität), klare frische Luft, Anlegerbier (oder auch zwei...), leckeres Essen, wohliges Säuseln des kleinen Lüfters (ein



*E-Mail am 29. Mai, 14:25 Uhr: So, sind gerade in Lemkenhafen eingelaufen, wo mich der Hafenmeister in sein WLAN Netz läßt :o)  
Wir sind heute morgen um 5 Uhr in Drejø gestartet (bei Sonnenaufgang). Ab Marstal ausgebaut und eine super Rauschefahrt als Entschädigung für das Einwehen der letzten Tage auf Drejø. Ausgerechnet dort ging der Wein- und Biervorrat zur Neige...  
Und der Köbmand hat in der Vorsaison nicht jeden Tag geöffnet... :o) Und schwupps, um 12:15 Leinen fest in Lemkenhafen. Wir sind drei Wochen getrödeln und haben uns zwischendurch auch mal ein Fahrrad ausgeliehen, um mal mehr zu sehen, als nur das Havnekontor und Köbmand. Nette Kontakte zu Einheimischen, das ist wiederum ein Vorteil der Vorsaison. Von den Dänen eingeladen zu werden: „Noch ein Cognac? Haben wir in Deutschland gekauft...“ Leere Hüfen überall. Totaler Stress, welchen Liegeplatz man nimmt ... :o) Auf jeden Fall ist die Vorsaison sehr zu empfehlen...*



guter Freund!) unter der Kuchenbude, da macht sich abends eine gesunde Müdigkeit breit.

Die Ostsee gehörte uns alleine. Wir genossen die unendliche Weite auf längeren Schlägen. Weit und breit kein anderes Boot zu sehen. Kein Treck von Fehmarn nach Marstal wie auf der Autobahn an manchen Sommertagen. Nur hin und wieder Charterboote mit großer Besatzung in den Häfen, die allerdings einen hohen Unterhaltungsfaktor bieten. Wie gesagt, die Häfen sind leer (in Ballen Plätze en masse. Man wird persönlich vom Hafenmeister begrüßt...). Man kann sich den Liegeplatz aussuchen. Vielleicht auch quer in die Box. Und trotzdem schaffen es sechs bis acht Mann auf einem Boot nicht festzumachen. Kein Einzelfall. Nun weiß man nicht, ob einen dieses Hafenkino amüsieren oder nachdenklich stimmen sollte. Es ist schon verwunderlich, wie mutig viele Charterer sind und sich mit großen Booten aufs Wasser wagen. Noch mutiger scheinen die Charterfirmen zu sein...



Das Ziel für unseren Törn hatten wir grob festgelegt. Angeregt von einem Artikel in der Yacht, sollte es diesmal in die Aarhus-Bucht gehen. Aber alles ohne Stress und abhängig vom Wind. Kein Meilenfressen um jeden Preis. Zwischendurch wollten wir auch mal mit dem Rad die Inseln erkunden. Das Hinterland kennen lernen. Wie häufig habe ich mich dabei ertappt, dass ich von der Dänischen Südsee eigentlich nur die Häfen und den nächsten Kaufmann kenne. Wie oft bin ich schon an Langeland vorbeigesegelt.



Bei drei Wochen Urlaub sollte das alles kein Problem sein. Wind war ordentlich vorhanden, wenn auch manchmal aus der falschen Richtung. Da muss man dann ein bisschen mehr tun als ausgebaumt stundenlang dahinzugleiten. Alles kein Problem, Boot vollproviantiert und voller Tatendrang. Unterwegs die ersten Gedanken, dass man doch gleich nach Anholt gehen kann. Nein, weg mit den Gedanken, wir hatten unser Ziel klar abgesteckt und verabredet.



Überhaupt das Thema Proviant, womit ich in erster Linie den flüssigen Proviant meine. Wie viel nehmen wir mit? Klare Sache, über den Daumen gepeilt wird eingekauft. Für die Verbundenheit mit den nördlichen Nachbarn das Tuborg. Praktisch in der PET-Flasche lässt es sich prima verstauen. Kein Klötern in der Bilge und keine zunehmende Geruchsbelästigung von leergetrunkenen Flaschen. Aufmachen, genießen, Deckel zu. Der Wein im Karton bzw. im Schlauch. Wie beim Bier beste Staumöglichkeiten. Super praktisch. Gläschen unter den Zapfhahn und der Wein sprudelt... Das ganze hat nur einen Nachteil. Man verliert schnell den Überblick über die konsumierte Menge. Tja, und dann ist plötzlich Schluss mit lustig. Die Vorräte sind leer. Und das passiert natürlich in einem kleinen Inselhafen, wo der Kaufmann auch nicht jeden Tag geöffnet hat. So geschehen im idyllischen Drejø. Was musste ich mir in der Folge nicht alles von meiner Mannschaft anhören. Soviel zum Thema „über den Daumen peilen“. Drei Wochen sind eine lange Zeit. Also, immer schön rechnen und eine Reserve dazu.



Unsere Tour ging von Niendorf/Ostsee über Lemkenhafen nach Bagenkop, Rudkøbing, Kerteminde, Samsø, Ebeltoft, Aarhus, Juelsminde, Middelfart, Faaborg, Avernakø und Drejø. 410 Seemeilen. Unterwegs immer wieder Schweinswale und bei Ebeltoft auch Seehunde. Das sind unvergessliche Naturerlebnisse. Nach

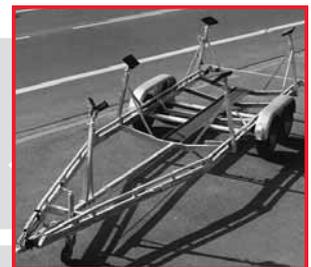




Oliver und Simone Meiske... und SMULA F-Ger 1028

der Seehund-Begegnung meine ich vor uns noch einen Seehund habe auftauchen sehen, aber da war die Phantasie wohl sehr rege.... Wir haben Langeland und Samsø erradelt (immer Wind von vorne und immer wieder Hügel, Hügel, Hügel). Unsere Lieblingsinsel Avernakø haben wir erwandert (wo ich viele schöne Steine gefunden habe. Steine mit Löchern. Meine Crew hat nur mit dem Kopf geschüttelt....). Auf Drejø kennen wir jetzt jeden Baum (wir lagen dort drei Tage eingeweicht bei schönstem Sonnenschein).

Überhaupt der Kontakt zu Einheimischen. Wir wurden eingeladen und hatten nette Stunden beim Insel-Treff auf Avernakø. Die Einwohner kommen beim Kaufmann auf ein kleines Schwätz-



**Folkeboot-Trailer exklusiv von ECHTERMANN**

Profitieren Sie von unserer über 40-jährigen Erfahrung: Planung · Ausführung · Service · Ersatzteile · TÜV



chen vorbei. Bei einem Glas Fadol wird über Gott und die Welt philosophiert („Bei dem Wetter kann man nur Bier trinken“). Wir gehörten gleich dazu und hatten viele nette Stunden dort verbracht. In Ballen wurden wir gleich auf die benachbarte dänische Najad auf einen Aftenkaffe eingeladen („Darf es noch ein Cognac sein...?“) und erhielten einen interessanten Einblick in das dänische Seglerleben und viele interessante Tipps für den Törn. Die Hafenmeister (sofern es noch welche gibt. In vielen Häfen wurden Automaten aufgestellt, wo man sein Liegegeld mit der Visa- oder EC-Karte begleichen kann...) hatten jede Menge Zeit für einen Plausch über typische Männerthemen. Aha, genau das habe ich wohl beim „über den Daumen peilen“ nicht einkalkuliert...



Und die Krönung war Kaffee trinken in einem Drejøer Garten mit lecker selbstgemachter Torte. Kaffeeklatsch mit netten Damen unter einem Apfelbaum im Schatten eines alten reetgedeckten Hauses. Fehlte nur das Likörchen. Dafür gab es Sitzkissen :o)



Im Drejøer Hafen war dann in der Zwischenzeit auch was los. Auf der Insel hörten wir schon, dass die Wikinger kommen. Alle Achtung, bei dem starken Wind rauschte ein Wikingerboot in den Hafen. Harte Nordmänner. Durchnässt, aber Stärke ausstrahlend. Von wegen. Es waren Schüler aus Samsø, die mit zwei Lehrern eine Wikinger-Projektwoche mitmachten. Tagsüber auf dem Boot und nachts im Zelt. Aus den vermeintlichen harten Nordmännern wurden Schüler, wie sie auch überall zu sehen sind. Typisch für das Teenageralter. Sich cool geben und gerne abhängen. Aber auf dem Wikingerboot saßen sie dann wie die Orgelpfeifen und horchten genau auf die Kommandos. Insbesondere, wenn das Wikingerboot im Hafen manövriert werden musste. Mit kraftvollen Ruderschlägen. Im Gleichtakt. Da ist Konzentration und Disziplin gefordert. Der starke Wind verschonte auch die Wikinger nicht und so war jede helfende Hand willkommen. Nach der Aktion besuchte uns einer der Lehrer auf dem Folkeboot und bedankte sich für die Unterstützung. „Meldet euch unbedingt, wenn ihr nach Samsø kommt! Ich werde euch über die Insel führen.“



Eine ganz besondere Erfahrung hatten wir auf See. Im Prinzip sind die Wetterberichte sehr verlässlich, nur in diesem Fall mal nicht. Bei schönstem Wetter sind wir morgens ausgelaufen. Prima Segelbedingungen, entspanntes Segeln. OK, am Horizont waren einige dunkle Wolken zu sehen. Regen war eigentlich nicht angesagt. Ein Gewitter für den späten Nachmittag. Also doch Regen? Wie auch immer, das wird ein Schauer sein. Doch die Schwärze nahm schnell zu, begleitet von einem dumpfen Grollen. Oh, oh, schöne Bescherung. Weit und breit nur Wasser und wir mittendrin. Was macht man eigentlich bei einem Gewitter auf See? Erstmal einen Spruch zur Aufmunterung an Simone: „Buchen sollst du suchen...“. Ihr Blick zum Mast sagte alles. Am besten den Mund halten.

Klar, die wichtigste Regel heißt: Ruhe bewahren und abwarten. Sicherheitshalber das Groß bergen und festlaschen. Mit der Fock können wir dann gut ablaufen und ein wenig Fahrt im Schiff kann nicht verkehrt sein. Nach Murphys Law die beste Vorbereitung. Denn wenn die Segelfläche nicht reduziert wird, dann kachelt es richtig. Nur mit Fock müsste es klappen und so schlimm kann es nicht werden. Man macht sich Mut! Sieht immer schlimmer aus, als es wirklich kommt. Denkste. Es kam



richtig heftig. Innerhalb kürzester Zeit war es stockdunkel, es blitzte und donnerte ohne Unterlass, und schließlich ein sturzartiger Regenfall. Ein Hexenkessel. Ich muss zugeben, dass ich in dem Moment innerlich nicht mehr so cool war und der Blick auf den Folkebädcentralen-Aufkleber fiel. Wenn der Blitz einschlägt, dann sind wir ja nicht so weit von Kerteminde entfernt. Ein verdammt mulmiges Gefühl. Bei jedem Blitz zuckte ich innerlich zusammen. Was passiert eigentlich, wenn der Blitz in den Mast fährt? Fragen über Fragen. Das Gewitter dauerte eine halbe Stunde. Gefühl war es aber eine Ewigkeit.

Noch ein Wort zur Navigation.

Auch wenn man die dänische Südsee zu kennen glaubt („Brauchst du die Karte?“ „Nö, das habe ich im Kopf“), sollte man doch ab und zu einen Blick reinwerfen. Nach zwei eingewehten Tagen kribbelte es in den Fingern und wir brachen noch vor Sonnenaufgang auf. Leise segelten wir aus dem Hafen mit Kurs auf Birkholm und den Mørke Dyb nach Marstal. Ein frischer Nordwestwind mit 4-5 Bft versprach eine schnelle Überfahrt nach Lemkenhafen.

Zack, die Segel standen und fasziniert beobachtete ich den Sonnenaufgang. Die ersten Sonnenstrahlen schüttelten die letzte Nachtkühle ab. „Meinst du, dass du auf dem richtigen Kurs bist?“, wurde ich abrupt aus dem Naturschauspiel gerissen. „Logo, das da links (ich zeigte zielsicher auf eine Insel in der aufgehenden Sonne) ist Birkholm und da vorne rechts muss die erste grüne Tonne sein. Das kannst du natürlich bei dieser Lichtsituation schlecht sehen. Wir sind aber auf dem richtigen Kurs!“, antwortete ich voller Überzeugung und gab mich wieder dem Naturschauspiel hin. Einfach faszinierend und immer wieder schön.

Ja, aber jetzt müsste doch die Tonne kommen. Nur nicht hektisch gucken. Die Tonnen sollte man gerade im Mørke Dyb strikt beachten. Auch als Folkeboot. Das hatte mir Erik mal in Kerteminde verklickert. Und ich erinnerte mich an Freunde, die mit ihrem Folkeboot einen Sonnenuntergang vor Birkholm erlebt hatten. Festliegend wohlgemerkt. Damals erhielt ich eine SMS mit der kryptischen Botschaft „Wir liegen vor Birkholm und genießen einen wundervollen Sonnenuntergang..“ Toll, dachte ich und begriff nicht wie das gemeint war. Erst später wurde ich aufgeklärt. Wo ist bloß die blöde Tonne? Langsam wurde ich unruhig. Die muss doch schon zu sehen sein. Nein, ich frage Simone nicht. Kommt überhaupt nicht in in die Tüte. Also, ganz ruhig. Wenn das Birkholm ist, dann muss die Tonne... Birkholm??? Verflixt, das ist ja nicht Birkholm. Vorsichtig greife ich mir die Karte. Jetzt aber schnell den Kurs ändern. Oder auch eine SMS schreiben, dachte ich und änderte abrupt den Kurs, sehr zur Verwunderung meiner Crew. Wenn Blicke „töten“ können...

Simone sagte nichts, aber ich spürte was sie dachte. Und ich kann euch versichern: In einer solchen Situation wird einem richtig warm!

*Oliver Meiske  
F-Ger 1028*



# Superrekordtrudelmausmeisterschaftserfolg!



## 51 Teilnehmer, gutes Presseecho, tolle Stimmung... Trudelmaus in Laboe entwickelt sich zu einem Hauptevent im Regattajahr der Folkeboote

Die deutsche und dänische Folkeboot-Elite kämpfte am zweiten Juni-Wochenende um den begehrten Trudelmaus-Pokal und um die Landesmeisterschaft. Die Landesmeisterschaft wurde erstmalig in dieser Bootsklasse ausgetragen. Die fünf geplanten Wettfahrten versprachen Spannung pur, doch der Wind machte dem LRV als Veranstalter einen Strich durch die Rechnung. Gesegelt werden konnten nur drei Wettfahrten. Schuld daran waren am Samstag der westliche Wind mit über 30 Knoten (7 bis 8 Windstärken) sowie die kurze und steile bis zu zwei Meter hohe Welle auf der Kieler-Woche-

Bahn Foxtrott vor Heidkate. Gefährdet war die Sicherheit der Segler und der Funktionsschiffe. Die Entscheidung des Wettfahrtsleiters Rolf Brinkmann, keine Wettfahrt zu starten, stieß bei den Seglern auf eine breite Akzeptanz. Ein tolles Rahmenprogramm entschädigte dann für alles und als Highlight gab es in der Tombola eine Folkeboot-Fock zu gewinnen. Das Losglück hatte diesmal Ernst Gaede vom Strander Yacht-Club.

Viel versprechend war die Wettervorhersage für Sonntag. Bis 15 Knoten (etwa Windstärke 4) aus Südwest. Die Startzeit wurde um eine Stun-



### Jetzt nicht nachlassen!

Uwe Pfuhl, der gefeierte „Orgienisator“ und Motor der Veranstaltung

## Landesmeisterschaft der Folkeboote: Trudelmaus Pokal 2009



Wir danken unseren Sponsoren: Laboer Regatta Verein vom 12. - 14.06.2009



de vorverlegt. Zur Startzeit um 10.00 Uhr schien aber zum Entsetzen der Wettfahrtleitung der Wind vor Heidkate einzuschlafen, so dass auch noch nicht alle 51 Teilnehmer das Startschiff erreichen konnten. Doch Rasmus hatte ein Einsehen und es setzte sich kurze Zeit später mit 6 bis 16 Knoten der Wind aus südwestlicher Richtung durch. Sah es nach der ersten Wettfahrt so aus, als würde Per Jörgensen allen davon segeln, konnten sich nach insgesamt drei Wettfahrten noch aus der Kieler Flotte Walther Furthmann und Dr. Jürgen Breitenbach vor den Goldpokalgewinner aus Dänemark schieben. Übrigens war Per Jörgensen in diesem Feld



der einzige Teilnehmer, der mit einem Alumast fuhr.

Unglücklich verlief es dagegen für den Berliner Mitfavoriten und amtierenden Deutschen Meister Christoph Nielsen, der als einziger in der Startvorbereitung den Wind falsch einschätzte und somit erst sehr verspätet starten konnte. In der zweiten Wettfahrt büßte er durch eine Havarie an der Leetonne seine Ruderanlage ein und musste vom DGzRS-Boot in den Laboer Hafen geschleppt werden. Dieser Vorfall blieb auch der einzige Anlass für eine Protestverhandlung. Zur Siegerehrung war vom Segler-Verband Schleswig-Holstein



*Ein würdiges Feld - nächstes Jahr ist hier die DM*



*Auch gut besetzt: Das Begleitschiff „Nordmark“ mit den Familienangehörigen der Segler.*



*Pech: Mitfavorit und amtierender Deutscher Meister Christoph Nielsen musste mit Ruderschaden aufgeben und ließ sich abbergen.*

der zweite Vorsitzende Dr. Dieter Wolf gekommen, um die Wanderpreise an die ersten Drei der Landesmeisterschaft zu überreichen. Für den Landesmeister wurde ein originelles Wikinger Trinkhorn mit silbernen Ornamenten, für den Zweiten ein Barometer und für den Dritten eine Glasuhr gestiftet. Da die Landesmeisterschaft der Folkeboote eine offene Landesmeisterschaft ist, kann auch ein Nicht-Schleswig-Holsteiner Landesmeister werden. Landesmeister der Folkeboote und gleichzeitig Gewinner des Trudelmaus-Pokals – ein Folkeboot-Halbmodell – wurde souverän Walther Furthmann vom Strander Yacht-Club. Platz zwei belegte Dr. Jürgen Breitenbach vom Segel-Verein

Schwentine und auf Platz drei kam Per Jörgensen vom Königlichen Segelklub Kopenhagen.

Von den teilnehmenden Dänen konnten sich insgesamt vier unter den ersten Zehn platzieren.

Die Folkeboote aus dem LRV belegten folgende Plätze:

- |                 |          |
|-----------------|----------|
| Sönke Durst     | Platz 15 |
| Uwe Pfuhl       | Platz 17 |
| Dirk Rohrbeck   | Platz 18 |
| Peter Bauer     | Platz 33 |
| Ulrich Schaefer | Platz 34 |

Der Sonderpreis für die älteste Crew ging an Uwe Weidinger vom Kieler Yacht Club.

Der LRV bedankt sich für das riesige Engagement bei sei-

nem Folkebootobmann Uwe Pfuhl, bei Arne Arp, Peter Bauer und Ulrich Schaefer für die Bereitstellung und Herrichtung der Stellflächen für Trailer und Wohnmobile, bei der Gemeinde Laboe und insbesondere beim Hafenmeister Ralf Mattern für die Bereit-

stellung der Liegeplätze im Gewerbehafen sowie bei allen Helfern an Land und auf dem Wasser, ohne die eine solche Veranstaltung gar nicht durchzuführen wäre.

*Siegfried Latki (LRV)*

## BESUCHERKOMMENTAR, EINER VON VIELEN:

*Es war eine tolle Veranstaltung und die beste Empfehlung des LRV für die DM 2010. Dank Uwe ist hier aus einer grauen Trudelmaus in nur 3 Jahren ein echtes Highlight und super Werbeveranstaltung für die Folkeflotte entstanden. Besser geht's nicht!!!*

*Horst Klein (Flotte Essen)*



# Nach Pech und Malheur in Laboe siegt Meister Christoph bei Kieler Woche!

Ab Donnerstag griffen die Folkeboote auf der Kieler Woche Bahn in's Geschehen ein.

Die Aktiven Segler wurden von der Flotte Kiel am Donnerstag und Samstag beim Anlaufen des Steges nach den Regatten mit Getränken begrüßt. Am Freitag abend gab es den traditionellen „Folketreff“ mit Grill etc. im Vereinsheim des TSV Schilksee im Olympiazentrum.

33 Teilnehmer segelten neun Wettfahrten bei zum Teil sehr anspruchsvollen Bedingungen von Wind und Welle.

Die Veranstaltung wurde leider überschattet von Missmut und Unverständnis über den Steueremannwechsel auf der „FG 739“ von Ulf Kipcke.

Die ersten 4 Wettfahrten steuerte Ulf selber. Gemäß den Segelanweisungen der KW und den Class Rules (13.1), reichte Ulf schriftlich bei der Wettfahrtleitung einen Antrag auf Crewwechsel ein.

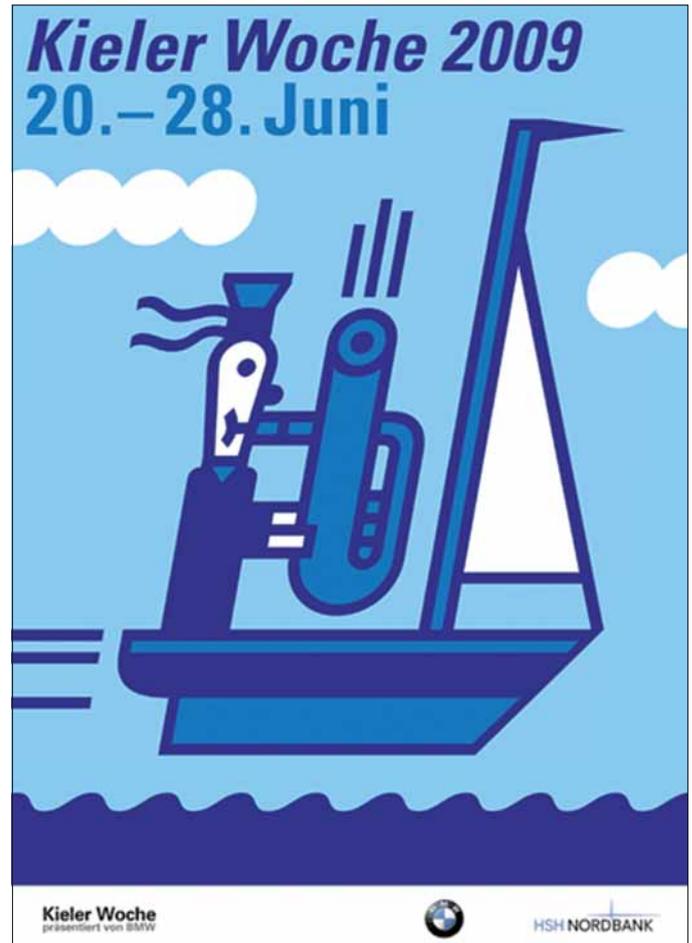
In den Segelanweisungen wurde nur die Schriftform gefordert (Grund seines Fehlens war der Schulabschluss seiner Tochter).

Diesem Antrag wurde stattgegeben. Auf Nachfragen unseres Sportwarts Klaus Kahl bei der Jury wurde mitgeteilt, dass die Definition in den Class Rules der NFIA, mit „Crew“ bezeichnet wird. Das schließt einen Wechsel von Steuermann/Frau nicht aus. Ebenso wurde auf die Wettsegeordnung (WO) verwiesen. Dort ist unter 2.4 Steuermann/Steuerfrau, unter 2.5 ist die Besatzung und unter 2.6 die Mannschaft begrifflich beschrieben.

Des weiteren wurde auch auf „Case 40“ verwiesen.

Der Däne Per Damm hat einen Protest bei der WL eingereicht – dieser Protest wurde wegen der o.a. Gründe nicht anerkannt.

Die WL hat alle (auch die von den „Ersatzsteuermann“ Marc Pickel ersegelten Platzierungen) Ulf zugesprochen, und er behielt demnach den 2. Platz in der Gesamtwertung. Großer Respekt gilt Ulfs – gewohnt – grandioser Segelei und Erleichterung der klaren Entscheidung der Kieler Woche gemäß deren Segelan-



weisungen. Ein Verstoß gegen die Folkeboot Klassenregeln lag ebenfalls kaum vor, da auf der KiWo die Folkeboot Meisterschaftsordnung und andere verbotende Regeln nicht gelten.

Schwer umkämpft war der KiWo-Sieg in diesem Jahr schon aufgrund der äußeren Bedingungen und der starken Konkurrenz. Um so mehr dürfte sich Christoph Nielsen freuen, dass er die Trophäe erringen konnte und damit seine „Scharte von Laboe“ wieder vollständig glätten konnte. Die Top-Platzierungen im Überblick:

|    |                    |      |        |
|----|--------------------|------|--------|
| 1  | Nielsen, Christoph | SV03 | G658   |
| 2  | Kipcke, Ulf        | KYC  | G739   |
| 3  | Thomsen, Christian | KSK  | DEN703 |
| 4  | Nielsen, Heines    | KSK  | DEN930 |
| 5  | Durst, Sönke       | LRV  | G564   |
| 6  | Furthmann, Walther | YCS  | G466   |
| 7  | Rohrbeck, Dirk     | LRV  | G819   |
| 8  | Mahrt, Friedrich   | MiYC | G896   |
| 9  | Hasselmann, Rainer | YCRE | G859   |
| 10 | Springer, Nils     | ASC  | G741   |

**Kieler Woche 2009: Starkwind und Welle**  
Wir gratulieren!!

**Mit A 26 Fock und Großsegel bei Starkwind der Konkurrenz weit überlegen:**



**1. Platz Christoph Nielsen und Crew**  
2.00 1.00 2.00 (OCS) 1.00 2.00 1.00 2.00 (DNC) 11.00 Points

**2. Platz Ulf Kipcke und Crew**  
4.00 3.00 (16.00) 2.00 3.00 1.00 4.00 (5.00) 1.00 18.00 Points

*Anm der Red.: Leider erreichte uns in diesem Jahr nicht ein einziges Foto von den Folkebootwettläufen auf der Kieler Woche. Schade, dass wir die zeitweise rauen Bedingungen an dieser Stelle nicht zeigen und die sportlichen Leistungen damit gebührend würdigen können.*



## Steuermannwechsel aus Sicht der Meisterschaftsordnung, der Ranglistenordnung und der Class Rules

**Aus Anlass der Unruhe um den Steuermannwechsel auf Boot Kipcke bei der Kieler Woche forscht unser Sportwart, Klaus Kahl, an dieser Stelle mal nach. Wie ist das nun mit dem Wechsel?**

Bis Dato kam es nicht zu besonderen Probleme wegen eines Personenwechsels bei den Seglern auf einem gemeldeten Boot. Die Veränderung der Personenzahl einer Crew ist ja nicht mehr möglich, was in der Vergangenheit öfter auf Binnengewässern für Aufregung sorgte (siehe Klarstellung in den letzten FolkeNews).

Das sollte sich auf der Kieler Woche (KW) 2009 ändern. Was war passiert? Ein gemeldetes Boot und die dazu gemeldeten Segler segelten die ersten 4 von insgesamt 9 Wettfahrten. Es wurden bis dahin gute Ergebnisse erzielt, die zu einem 4. Platz in der Gesamtplatzierung führten. Was dann folgte, waren Irritation, Verärgerung und „Getobe“.

Ich will hier mal versuchen, die Debatte zu versachlichen.

Wir alle handeln auf den Regatten vorwiegend nach den Regeln der Ranglistenordnung (RO) und der Meisterschaftsordnung (MO). Die RO regelt die Ermittlung/Berechnung der Ranglistenpunkte für Steuermann/Steuerfrau. In der Rangliste der Klassenvereinigung finden sich die Steuerleute mit ihren ersetzten Leistungen wieder.

**§ In der MO heißt es zum Thema:**

11. Mannschaftswechsel, Bootswechsel

11.1. Ein Wechsel der Besatzung oder des Bootes kann nur in Ausnahmefällen auf schriftlichen Antrag vom Schiedsgericht schriftlich genehmigt werden.

11.2. Der Ersatz eines Steuermannes/einer Steuerfrau ist ausgeschlossen. Die zeitweilige Ruderführung durch ein anderes Besatzungsmitglied während einer Wettfahrt ist zulässig.

Das sind klare Regeln und für die Akteure eine gute und akzeptierte Handlungsgrundlage. Doch die Kieler Woche ist, trotz hohen Ranglistenfaktors, keine Meisterschaft. Die MO gilt also zur KiWo nicht verbindlich. Auch wenn viele Akteure sich danach verhalten, was ich ja sehr begrüße!

Ab der 5. Wettfahrt fühlte sich ein erfolgreicher Steuermann anderweitig verpflichtet. Und sah sich nach einem anderen Steuermann um, damit die Wettfahrtserie mit dem gemeldeten Boot fortgeführt werden konnte. Dieser „neue“ Steuermann sollte nicht von der Bushaltestelle ausgewählt werden, sondern seinem Leistungsvermögen entsprechen. Das darf jedoch nur unter Wahrung der geltenden Regelwerke gemacht werden. Die Regeln dazu habe ich nachstehend herausgefiltert.

**§ In der neuesten Ausgabe „Wettfahrtsregeln 2009-2012“ der ISAF steht:**

Regel 46: Verantwortlicher Schiffsführer

Ein Boot muss eine verantwortliche Person an Bord haben, benannt durch das Mitglied oder die Organisation, die das Boot gemeldet hat. Siehe Regel 75

**§ Dazu gibt es einen CASE 40.**

Wenn nicht ausdrücklich anders in den Klassenvorschriften, der Ausschreibung oder den Segelanweisungen festgelegt, kann der Eigner oder Schiffsführer nach eigenem Ermessen entscheiden, wer in der Wettfahrt steuert, sofern Regel 46 eingehalten wird.

**Nachfolgend ein Beispiel:**

Bei einer Regatta wurde Boot A vom Eigner gemeldet, der auch die erste Wettfahrt steuerte. In der zweiten und dritten

Wettfahrt wurde das Boot von einer anderen Person gesteuert, die keine Meldung abgegeben hatte. Der Wettfahrtsausschuss stellte ohne Protestverhandlung fest, dass er nicht gemeldet und nicht gestartet ist und berichtete die Punkte für die zweite und dritte Wettfahrt von A als nicht gestartet.

**§ Die entsprechende Regel 11(e) der Klassenvorschrift lautet:**

„Die Aufteilung zwischen Steuermann und Vorschoter liegt ausschließlich im Ermessen des Steuermanns, sofern die Segelanweisungen nichts anderes vorsehen.“

**Anmerkung:** bei uns Folkies gelten die Class Rules der NFIA 2009 bis 2012, Edition 2009. Und nicht wie im vorangestelltem Beispiel die Regel 11 (e).

**§ Im englischen Text der Class Rules der NFIA heißt es dazu:**

13.10 There shall be two or three persons on board while racing. The number of persons may be specified in the Notice of Race. A boat shall compete with the same number of persons throughout an event. Any change of person (crew) shall be approved by the Race Committee.

Der Wettfahrtsausschuss war der Auffassung, dass diese Regel einen ständigen Funktionswechsel zwischen Steuermann und Vorschoter während einer ganzen Wettfahrt oder mehreren Wettfahrten nicht abdeckt, da ein solcher Wechsel als einziger Zweck bessere Gewinnchancen in einer Serie hat. A ging in die Berufung.

**Entscheidung**

Der Berufung wird stattgegeben. Der Eigner eines Bootes kann bestimmen, wer das Boot in der Wettfahrt steuert. Die Meldung erfolgt für das Boot und wenn es nicht ausdrücklich

in den Klassenbestimmungen, der Ausschreibung oder den Segelanweisungen anders festgelegt ist (was hier nicht der Fall war), kann der Eigner oder der von ihm beauftragte Schiffsführer entscheiden, wer das Boot zu irgendeinem Zeitpunkt steuert, sofern nicht gegen die Regel 46 verstoßen wird. A ist in die Wertung der Regatta wieder einzusetzen.

**§ Regel 75**

75.1 Um für eine Wettfahrt zu melden, muss ein Boot den Forderungen des Veranstalters der Wettfahrt entsprechen. Es muss gemeldet werden durch:

- (a) ein Mitglied eines Vereins oder anderen Organisation, die einem Nationalen Verband angeschlossen sind,
- (b) einen solchen Verein oder eine solche Organisation oder
- (c) ein Mitglied eines Nationalen Verbandes, das Mitglied der ISAF ist.

**§ Segelanweisung der KW 2009, Ziffer 22.2 Ersatz von Crew und Ausrüstung**

22.2 Ersatz eines Crewmitgliedes ist nicht ohne vorherige schriftliche Erlaubnis der Jury möglich.

**Zurück zu unserem Sachverhalt:**

Vor Beginn der Wettfahrten erkundigte sich der Steuermann beim Veranstalter über die Möglichkeit, einen Steuermannswechsel nach der 4. Wettfahrt durchzuführen. Dieser bejahte diese Möglichkeit, jedoch regelgemäß nur nach schriftlichem Antrag. Der Steuermann stellte den Antrag schriftlich und fragte beim Veranstalter nach, ob der Antrag nicht ausgehängt werden müsste. Dieser verneinte, und ein Aushang blieb aus. Dadurch waren die übrigen Regattateilnehmer nicht informiert und geneigt zu Missverständnis und Unmut.



Die 5. bis 9. Wettfahrt wurde dann von einem Ersatzsteuer-  
mann gesegelt. Auch dieser  
war sehr erfolgreich, sodass  
am Ende aller Wettfahrten die  
Gesamtplatzierung bei dem  
2. Platz lag. Diese seglerische  
Leistung ist das Ergebnis von  
Erfahrung der Steuerleute und  
Einsatz der beiden ebenso er-  
fahrenen Besatzungsmitglie-  
der.  
Ein Protest eines anderen Teil-  
nehmers wurde abgelehnt, da  
sich der Steuermann der ersten  
4 Wettfahrten regelkonform  
verhalten habe. Die Platzierun-  
gen des zweiten Steuermannes  
wurden dem zuerst gemeldeten  
Steuermann zugesprochen. Er  
ging somit in die Gesamtwert-  
ung dieser Wettfahrtserie ein.

Die entrüsteten Wettfahrtgeg-  
ner fühlten sich betrogen, da sie  
sich an die „Regeln“ hielten,  
wie sie in der MO steht, also  
z.B. keinen Steuermannswech-  
sel zu machen. Doch die MO  
zählt hier nicht. Der Steuer-  
mann mit dem 2. Platz steht mit  
reduzierter Wertschätzung von  
den anderen Teilnehmern da.  
Irgendwas scheint hier immer  
noch nicht zu stimmen.

**Ich denke es liegt:**

A) In den Begriffsbestimmun-  
gen und an Übersetzungsdiffe-  
renzen vom englischen Text in  
den deutschen Text.

**§ So steht in der Wettfahrt-  
ordnung (WO) folgende  
Definition:**

2.4. *Steuermann/Steuerfrau* =  
Die Person, die das Boot ver-  
antwortlich führt.

2.5. *Besatzung* = der oder die  
Mitsegler/Mitseglerinnen an  
Bord

2.6. *Mannschaft* = Steuermann/  
Steuerfrau und Besatzung

**im englischen Text:**

2.4. *Helmsman/helmswoman*  
= person in charge of boat.

2.5. *Crew* = the accompanying  
sailors on board.

2.6. *Team* = helmsman/helms-  
woman and crew.

B) Die ungewohnte Tatsache,  
dass die Meldung für ein Boot  
erfolgt. Auch wenn zugleich  
ein verantwortlicher Schiffs-

führer und die Besatzung gem-  
eldet werden. Die Wertung  
der Regatta geht dann dem  
erstgemeldeten Steuermann/  
Steuerfrau zu, wenn es nicht  
ausdrücklich anders in den  
Klassenvorschriften, der Aus-  
schreibung, oder den Segelan-  
weisungen festgelegt ist.

Wir müssen differenzieren  
zwischen der Wettfahrtwert-  
ung durch den Veranstalter,  
und die Wertung der Regatta  
für Steuermann/Steuerfrau,  
zur Berechnung der Rangliste.

Wie schon oben beschrieben,  
werden in der Wettfahrtwert-

ung dem erstgemeldeten  
Steuermann auch die von dem  
2. Steuermann ersegelten Plat-  
zierungen zugesprochen.

Bei der Zuordnung der Rangli-  
stenpunkte halte ich es für ge-  
recht, nur die von dem jewei-  
ligen Steuermann tatsächlich  
ersegelten Wettfahrten in die  
Rangliste einzusetzen.

**§ In der RO steht:**

3.5 *Ersegelte Ranglistenpunkte  
werden nur dem Steuermann/  
der Steuerfrau zugesprochen  
(Es werden ersegelte, nicht zu-*

*gesprochene Platzierungen, in  
die Rangliste eingerechnet.)*

Da der 2. Steuermann nicht  
Mitglied der Deutschen-Fol-  
keboot-Vereinigung ist, wird er  
nicht in der Rangliste geführt.

Während die Meldung zur  
Regatta primär für das gemel-  
dete Boot gilt, ist die Rangliste  
immer Personen bezogen.

Zur weiteren Klärung habe ich  
beim DSV um Stellungnahme  
gebeten. Der Steuermanns-  
wechsel entsprach demnach  
den Regeln. Zur Frage der

**DAS NORDISCHE FOLKEBOOT VON BRANDT- MØLLER**



**NEW FUNCTION - NEW CLASSIC - CLASSIC WOODEN  
NORDISCHE FOLKEBOOTE**

**SIE KÖNNEN ZWISCHEN 3 VARIANTEN DES NORDISCHEN FOLKEBOOTES WÄHLEN  
GANZ GFK - KOMBINATION GFK/HOLZ - GANZ HOLZ**

**ALLE NORDISCHEN FOLKEBOOTE VON BRANDT- MØLLERS BÅDEBYGGERI SIND VON  
DÄNISCHEN BOOTSBAUERN GEBAUT- VON UNTEN BIS OBEN -  
WIR BAUEN NUR BOOTE IN SPITZENQUALITÄT UND AUS BESTEN MATERIALIEN  
KOMMEN SIE NACH JÆGERSPRIS UM UNSERE SCHÖNEN BOOTE ANZUSEHEN**

**BRANDT-MØLLERS BÅDEBYGGERI - SKOVNÆSVEJ 6 - 3630 JÆGERSPRIS  
TEL: 4731 0677 - FAX: 4731 7782 - E-MAIL: bmb@image.dk**





Behandlung der Ranglistenpunkte habe ich bis heute noch keine Antwort erhalten. Werde Euch weiter informieren wenn ich vom DSV Nachricht erhalte.

Eine weitere Quelle von Unmut sehe ich in der Wahl der Begriffe, wie sie in den Class Rules der NFIA stehen. Diese decken sich nicht eindeutig mit den Begriffen, die in der WO und der MO beschrieben sind. Der Begriff „Crew“ bezieht sich nach der WO auf die Mannschaft – also nicht auf den Steuermann. So kennen es viele Segler und handeln entsprechend. Sie fühlen sich benachteiligt, wenn dann jemand von einem anderen Steuermann ersegelte Ergebnisse zugesprochen bekommt.

**S**In den Class Rules Ziffer 13, steht der Begriff „Crew“. Unter 13.1, da heißt es weiter, dass ... 2 oder 3 Personen... Na, bei drei Personen zählt demnach der Steuermann mit zur Crew! Das führt zur Verunsicherung und ist keine eindeutige Definition, wie wir es von WO und MO kennen.

Vielleicht werden die Begriffe in den Class Rules irgendwann von der NFIA korrigiert? Den Ersatz eines Steuermannes/

einer Steuerfrau auszuschließen, halte ich nicht für gut. Das wird sicherlich nicht gemacht werden.

Deshalb bitte ich alle Veranstalter, sie mögen diesen Punkt bitte in der Ausschreibung und in der Segelanweisung klar definieren. Ich empfehle, für größere Regatten den Steuermannswechsel auszuschließen. Es ist für jeden, der eine Rangliste führen soll, eine Zustimmung. Denn die vom Veranstalter gelieferte Ergebnisliste müsste dann sehr aufwändig überarbeitet werden, um eine korrekte Rangliste zu berechnen. Wer hat wann gesteuert... – daran mag ich lieber gar nicht denken! Grundsätzlich begrüße ich es natürlich, wenn erfolgreiche Segler/innen auch aus anderen Klassen, den Weg zu uns und dem Folkeboot finden!

Nun habe ich mir wieder einen Wolf in die Finger getippt und hoffe, ihr habt oder werdet einen Nutzen/Seelenfrieden daraus ziehen können. So bitte ich alle Segler/innen, Personenwechsel nur auf seltene, echte Ausnahmefälle zu beschränken.

*Euer Sporti Klaus*



## Mit Bankräubern, Bierschmugglern und Schluch Pfingststernfahrt der Fo

**Samstag, 30.05.09: Altnau – Yvonne lädt zum Grillieren ein**

Krachend fällt ursa minor ins nächste Wellental. Die Gischt schäumt übers Vorschiff, das Kajütdach, dann ins Cockpit. Grad noch kann ich mein Fernglas retten, mit dem ich, in Lee kauern, Hinweise auf die neue Altnauer Hafeneinfahrt suche. Es weht eine kräftige Brise, das heißt Wind aus NO mit ca. 7 Bft. So hat sich von Lindau bis Altnau ein „ostseeiger“ Seegang aufgebaut – ein Vergleich von Ostseekennern. Wir finden die wellenverwühlte Einfahrt und finden, dass das Folke uns wieder mal einen herrlichen Segeltag beschert. An dessen Ende nur noch mit der Fock bekleidet, saust und hopst ursa minor sicher in den Hafen. Das war Segeln vom Feinsten mit viel OhNassiss. Alle Ankommenden und Ankommenden berichten von rekordverdächtigen Segelzeiten - ein Dank der Brise und ein Dank Yvonne Begrè, die uns zum grillen hier her lockten. Anschließend die Besichtigung des neuen Hafens: Hafenmeister Ueli und die Stege sind noch die alten geblieben. Neu: zwei Duschen und ein Waschbecken, früher wars umgekehrt, wie Vieles, ein ganz neues „Marina-feeling“, aber diese Geschichte kann ein andermal erzählt werden...



Anschließend Plausch, Begegnungen mit alten und neuen Freunden. Wo grillen wir? Yvonne hat eine superschöne Uferwiese mit Grillplätzle an der „Baddi“ ausfindig gemacht, Säntis- und Seeblick inbegriffen. Nur: die Bise kühlt aus NO mit 6. Und: Sitzplätze fehlen. Einer, der hier nicht genannt werden darf und offiziell nichts weiß, gibt uns den entscheidenden Tipp: Der Kiosk am neuen Hafengebäude, das hat Dank Bise und Uhrzeit schon zu. Dort stehen Bierbänke/Tische, nagelneu. Oh, let's make a bankrobbery – bitte nicht nachahmen! Aber wir sitzen gut, das Fest kann beginnen. Heinz grilliert wieder perfekt, wie immer fröhlich. So sollte er den Titel „master of folkebruzzlers“ erhalten. Mehrere hatten die Idee, ein Bierfass zu spendieren (die Flottenkasse, Roland D. und den dritten Spender weiß ich nicht). Dank Allen, vor allem Yvonne und Heinz, wird es ein toller, viel zu kurzer Abend – nun trotz Bise – aber wer mit Bise segelt, kann auch gegen Bise grillieren! Die Strafe für den Bankraub vereiteln wir durch mitternächtliche Rückgabe – keiner merkt was, oder?

Am Sonntagvormittag eine Überraschung: Ina und Roland Begrè laden Interessierte zu einer Werfbesichtigung. Dort ist noch echter Holz-Bootsbau zu bewundern, der Bau eines der wunderschönen



tengängern unterwegs:

# Ikeboote am Bodensee



und guten Begré-Folkeboote ist nahezu beendet – traurigerweise leider, weil es voraussichtlich Roland Begrés letztes sein wird. Eine ganz besondere Geschichte, die ein andermal erzählt werden muss...

Vielen, vielen Dank an Yvonne und Heinz für den gelungenen Aufenthalt in Altnau!

## Sonntag, 31.05.09, Wallhausen: der Bodanrück lockt Schluchtengänger

„Ick jeb Ihn'n mal de Liejeplatznummern durch“ schallt es am Sonntag morgen durch mein Handy, „Also, da weer de vieanfuffzig (Nr. 54), Steg 1, ooch Steg 1 Nr....“ Ralf Kaufmann, unser neuer Berliner Hafenmeister in Wallhausen strahlt, obwohl erst seit Kurzem im Amt, schon Begeisterung aus für Folkes und mein Ansinnen, diese nach Wallhausen zu locken – obwohl die Folkedichte hier gefühlte 1/379 beträgt. Von Altnau bei nun nur noch mäßiger Bise (3-4,5 Bft, NO) ist segeln wuchtig-schnell-schön, nicht mehr so hart wie gestern – NixNass. Und alle – fasst alle (sorry Andy, sorry Michy) – können auf Anhieb die avisierten Liegeplätze erobern. Tochter Ella (8 Jahre) macht hochkonzentriert die Einweisung inkl.

schriftlicher Tabellenbuchführung „wer war wann wo“ (s. u).

Den Apero mit Salzgebäck, gereicht/gesponsert von Barbara, gibt's anschließend am Molenkopf bei Sonne pur und toller Aussicht – aaahhhh. So gestärkt können wir uns an die Erklimmung des Bodanrücks wagen, angeführt von Tochter Ella, vorbei am Teufelstisch, entlang dem unverbauten Ufer des Überlinger Sees, dann steil am Seil „nauf“ durch eine kleine, aber wilde Schlucht, oben an der Kante lang (der Steiluferabbruchkante) zum Burghof – Burg von 1661, später Forsthaus, nun seit 3 oder 4 Jahren Privatbesitz mit einzigartiger „Imbiss-Stube“/Gasthaus. Die Nichtkenner sind (glaublich) begeistert, die andern sowieso. Wir bleiben, bis es kühlt und schwach dämmert. Der Heimweg führt, der späten Stunde gerecht, über bequemere Wege hinunter zum Hafen. UND, die Bierfässer: die wurden in Altnau nicht leer. Da sind die hin und her, nüber und rüber, durch den Zoll und zurück, gesegelt und gefahren, so wär's jetzt schade drum ...

Also sammeln wir uns beim letzten „Büchsenlicht“ am Molenkopf. Wieder fehlen Sitzgelegenheiten. Dank Uferpromenaden-Bänken und erfahrener Bankräuber gereicht auch dies wieder zu einer schö-

nen Nacht – und wieder merkt's kaum einer. Ella schläft im Hafengewägele ein und wird erst wieder am nächsten Morgen in ihrer Vorschiffskoje wieder wach – wie ist sie da wohl hingekommen? Auch diese Geschichte sollte ein andermal ein Bankräuber erzählen...

Der Abschied am nächsten Morgen fällt schwer. Die ersten Ab-Segler müssen unter kundiger Anleitung der „Molenköpfer“, im Gewirr wilder Kommentare und Hinweise ablegen. Aber Peter und Wuschel haben es mit Fassung getragen! Wir bleiben am Molenkopf zurück – Ella hat sich ein Minigolfturnier verdient! Ach wär's doch öfters Pfinstgen ...

Die rege Teilnahme hat uns mächtig gefreut. Auch Ralf Kaufmann lädt herzlich ein, wiederzukommen – wie er so schnell Folkefan wurde?!

Bis bald,

Stefan Ganter, Barbara und Tochter Ella vom Folke „ursa minor“ (Sui 34)

FOLKE

Qualität ist  
unser Antrieb!



**DOYLE**  
RAUDASCHL  
SEGELMACHER



SEGELMACHER

|                         |                              |
|-------------------------|------------------------------|
| DM Warnemünde:          | 1., 4., 6., 10. Platz        |
| Kieler Woche:           | 1. Platz                     |
| Berliner Meisterschaft: | 1., 2., 3., 4., 5., 7. Platz |

Regattaerfolge mit Segeln, die schon in der 2. oder 3. Saison sind. Diese Erfahrung ermöglichen wir unseren Seglern mit aufwendigem radialem Schnitt und solider Verarbeitung. Die Erfahrung unserer Segelmacher und die Präzision der Designprogramme und Laser-Plotter ermöglicht es ein Segel zu machen, das perfektes Profil bei langer Lebensdauer garantiert.

**Walter Muhs**  
Mönchenbrückstr. 3  
D-24837 Schleswig  
Tel.: 0049-171-6437730

**Raudaschl Nautic**  
Ges.m.b.H. & Co.KG  
Ried 155, A-5360 St. Wolfgang  
Tel.: 0043-6138-2333, Fax: 0043-6138-305340  
www.raudaschl.co.at



**DOYLE**  
RAUDASCHL  
SEGELMACHER



## UngeStört nach Itzehoe



Norbert Schöbohm mit „Tectona“ nach dem Motto „Bolle reiste einst zu Pfingsten“ Fotos (3): Thomas Lysewski



## Ein traditioneller Pfingstausflug am und vom Strom

Wenn es mit der Tide passt, segeln die Hamburger seit Jahrzehnten zu Pfingsten gern nach Heiligenstedten in die Stör. Dort ist es leer und der SVI = Seglervereinigung Itzehoe freut sich diebisch, Gäste in seinem Hafen begrüßen zu dürfen. So auch dieses Jahr. Norbert hatte einen Fahrplan mit HW- und NW-Zeiten erstellt, von dem die DB nur träumen kann vor allem was die Pünktlichkeit betrifft.

So segelten am Sonnabend die Boote S 1145 Armin, GER 316 Thomas mit Familie, GER 601 Anne und Norbert, GER 926 Karin und Christian und GER 938 Heiner in Wedel los – zunächst Richtung Störsperrwerk. Wir hatten einen schönen Anlieger und mussten nicht kreuzen, das gefällt den Tourenseglern. Leider war der Wind etwas un stetig und die Temperaturen waren noch nicht sommerlich. Ab Sperrwerk ging es dann die Stör hoch, 316 und 601 unter Segeln ein schönes Bild, großes Lob.

Beim Eindocken in Heiligenstedten (das ist ein Dockhafen, d.h. dort ist immer Wasser, die Tore öffnen ca. 1 Std. vor bis 1 Std. nach HW) waren die Mitglieder des SVI wieder sehr behilflich und alles hat gut geklappt. Nachdem die Yachten fest waren, gab es kühle Getränke und der Grill wurde angeheizt, es wurde ein gemütlicher Abend.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück planmäßiges Ausdocken und verholen an den Warteschlengel. Inzwischen hatten wir



*Fahrtensegeln „binnen“: Ab vom Strom und rauf die Stör...*

Shorts-Wetter und der Vormittag verging mit Fachgesprächen. Gegen Mittag wurde abgelegt und es ging die Stör hinunter, diesmal segelten alle, ist ja auch viel spannender bei ablaufendem Wasser. Zurück auf der Elbe nahmen wir Kurs auf Abbenfleth. Der erste Einlaufversuch der 926 wurde prompt mit einer kleinen Sitzung bestraft. Na gut, dann wird eben noch gewartet. Später liefen dann alle Folkes im Gänsemarsch ein und machten in den Boxen fest. Die einen schneller, die anderen brauchten etwas Geduld, aber das Wasser lief ja auf. Nach dem erneuten Verzehr von gekühlten Getränken, es knallte sogar ein Sektkorken, und Fachgesprächen über die Beschaffung ging es dann ins „Deutsche Haus“ zum Essen. Nach der Rückkehr an Bord gab es noch einen Absacker, oder waren es zwei und man war gespannt, ob bei NW ein Boot Kränkung im Schlick bekommt. Diesmal traf es die 926, sodass Karin gemütlich an der Außenhaut schlief und Christian das Leeseegel vermisst hat. Am Montag dann das übliche Programm, duschen, frühstücken, auslaufen und bei herrlichem raumen Wind zurück nach Wedel. Es war wieder eine super Pfingsttour und alle freuen sich auf 2010, hoffentlich passt es mit der Tide. Norbert bitte prüfen und Fahrplan erstellen.

Viele Grüße von der Elbe

*Christian Wedemeyer  
F-Ger 926 „Nonsuch“*



*Stör bei Heiligenstedten (Foto Panoramio)*



# Wetterkapriolen bei 39. Meersburger Pokalregatta

## Winddreher, Sonne und Regen, aber kein Verzagen

Am 20. Juni gingen vor Meersburg 17 gemeldete Folkeboote an den Start.

Diese Regatta fand jetzt schon zum 39. Mal statt. Nächstes Jahr gibt es also ein 40-jähriges Jubiläum.

Anlass für den Präsidenten vom Meersburger Yachtclub, Herrn Staatsmann, ein kleines Resümee zu halten. Damals waren es 18 Meldungen, „zu schönes Wetter“ und auch das „Laugele“ hat sich zu dieser Zeit schon als Startschiff bewährt. Die Bewirtung war noch nicht so perfekt wie heute, aber es gab einen rollenden Würstchenstand und „Heiße, Heiße“. Der Duft der Würst-

chen wehte über den See und die Konzentration der Regattateilnehmer ließ aus diesem Grund zu wünschen übrig.

Dafür ließ dieses Jahr das Wetter zu wünschen übrig und bereitete der Wettfahrtleitung mit Jens Lichtblau ganz schön Kopfzerbrechen, die geplanten Regatten ordnungsgemäß durchzuziehen. Winddreher, aufkommende Gewitterwolken, Regen und Sonne es war alles dabei, außer durchhaltender, gleichmäßiger Wind.

Er löste das Problem aber souverän, wenn auch zum Teil mit einigen Verwirrungen und Irritationen bei den Re-

gattateilnehmern, da er sofort auf Winddrehungen mit Bahnänderung oder Abbruch reagierte. Man hatte was zu tun und es wurde auf den drei gestarteten up und down Kursen nicht langweilig. D.h. gestartet wurden natürlich mehr, da es einige Frühstarts gab. Aber letztendlich konnten auch drei Wettfahrten beendet werden. Die Spitzenreiter lagen eng beieinander und man hätte sich am Sonntag noch ein bis zwei Läufe gewünscht, denn es wäre spannend geworden. Aber außer zwei Versuchen kam nichts mehr zustande, und die Regatta wurde um 11:00 Uhr abgeschossen. Ein guter Entschluss, denn trotz

dunkler Wolken kam kein Wind mehr auf.

Die glücklichen Gewinner: Auf Platz 1 Matthias Beck mit Reinhold Schrafft auf Palmström GER 184 vom YCSt.

Auf Platz 2, Rainer Willibald, Liane Willibald, Gerhard Weiermann mit Hippo FG 705, YCG.

Auf Platz 3, Peter Häusler, Gerhard Wohlbold und Ingo Deckel vom YCRA.

Platz 4, Tilmann Urbach, Jutta Urbach und Fritz Plonka, Wassersportverein Baldeney.

*Liane Willibald*





# Langes Wochenende auf der Unterelbe

## Ein beschauliches (?) Rennen von Wedel nach Otterndorf am 12. und 13. Juni

Zum dritten Mal wurde ich zur Regatta von Wedel nach Otterndorf auf der Elbe von Norbert Schlöbohm auf seinem Folkebot eingeladen.

Das Ganze wird nach Yardstick berechnet und hat mehr einen geselligen als einen ernstesten Charakter.

Die Abfahrt ab Wedel geht am Freitag, je nach Tide, von Wedel in Richtung Glückstadt los. Dort ist dann die Ausgabe der Startzeiten für Samstag von Glückstadt nach Otterndorf und für Sonntag von Otterndorf zurück nach Wedel. Alles bestens vorbereitet von Götz-Anders Nietsch von der SVAOe, dem Wettfahrtsleiter.

Der Abend in Glückstadt ist schon sehr gesellig. Je nach Startbeginn am Samstag dauert diese Geselligkeit mal etwas kürzer oder auch etwas länger.

Die Hafenanlage von Glückstadt gehört sicherlich nicht zu den schönsten, jedoch ist der idyllische Ort unbedingt sehenswert und lädt zu einem Spaziergang ein.

Otterndorf ist dann der nächste Zielhafen. Für einen Binnensegler wie mich ist die Fahrt dann das absolute Erlebnis. Der Umgang mit der Großschiffahrt, der Betonung, einlaufendes Wasser, ablaufendes Wasser, Strom, Untiefen, und die sogenannten Matschbacken sind alles Begriffe, an die man sich erst gewöhnen muss. Links und rechts zauberhafte Landschaft.

Taktik gibt es auch. Beim einen mehr, beim Anderen weniger und der Dritte ist ganz weit links.

Vor Otterndorf hat man dann entweder das Glück, direkt in den Hafen einfahren zu können, oder das Pech, noch vor der Einfahrt hin und her kreuzen zu müssen, bis die Tide es erlaubt, einzulaufen.

Idylle pur erwartet einen dann. Grüne Wiesen, Schafe und Kühe stehen rechts und links

der Hafeneinfahrt auf Augenhöhe zum Anfassen nahe an der Fahrinne.

Abends ist Grillen angesagt. Irgendwann ist dann wieder ein neuer Begriff im Spiel. Das Trockenfallen. Jemand hat den Stöpsel im Hafen gezogen und die Schiffe stehen, je nach Verteilung der Bierladung, kerzengerade im Schlick.

Der geneigte Binnensegler hofft natürlich, dass der Stöpselzieher überführt wird und das Wasser rechtzeitig zum angegebenen Auslauftermin wieder in das Hafenbecken einlässt.

Am Sonntagmorgen sieht alles wie immer aus. Die Wanne läuft langsam wieder voll, die Segler haben kleine Augen und die Biervorräte neigen sich dem Ende zu. Zum Glück gibt es in Otterndorf den Hafeneimbiss, wo man alles bekommen kann, was des Seglerherz begehrt: Bier. Auf der langen Heimfahrt von Otterndorf nach Wedel besteht zwar weniger die Gefahr, dass man Skorbut bekommt, aber doch die Angst vor stechendem Durst. Also werden die Vorräte nochmals aufgefüllt, um Meutereien zu vermeiden.

Je nach Wind, Strom und auflaufendem Wasser ist man am Nachmittag oder frühen Abend wieder in Wedel. Die Platzierung weiß man gleich, da je nach Bootstyp entsprechend gestartet wurde.

In diesem Jahr war nun aber alles etwas anders. Starker Westwind und zu frühe Tide verhinderte bei den meisten das

Auslaufen am Freitag. Und so wurde die Regatta für Samstag kurzerhand abgesagt und es gab eine Programmänderung.

Anlaufhafen von Wedel aus war nicht mehr Glückstadt sondern das Störloch.

Für mich eine neue Erfahrung. Der Hafen liegt sehr romantisch in wunderschöner Landschaft eingebettet. Grill und Biervernichten war aber wie immer, diesmal aber vermischt aufgrund der Temperaturen mit Grog.

Am Sonntag dann null Wind, dafür aber Regen. Heimfahrt nach Wedel also unter gekauftem Wind. Da die Sonne dann doch noch langsam zum Vorschein kam, noch einen Ab-

stecher durch die Pagendorfer Nebenelbe in die Haseldorfer Binnenelbe und wieder ins Hauptfahrwasser der Elbe in Richtung Wedel.

Es war, wie jedes Jahr, trotz oder gerade wegen der Programmänderung, ein wunderschönes langes Wochenende.

Nach der Regatta ist ja bekanntlich vor der Regatta und die Vorfreude auf die nächste Otterndorffahrt beginnt ab jetzt.

Vielen Dank Norbert und Nils!

Axel Gaudlitz  
SVSt Berlin

## Die Folkebootsegel

Erfolgreich mit den eingebauten Vorteilen

**lange Flexnose-Latte**  
profiloptimiert

**Achterlied mit eingebauten Twist**  
optimierter Windfluss

**Kontrollfenster**  
für das Fock-Windbänzel

**flacher Anschnitt**  
engere Schotwinkel und mehr Höhe

**Shelffoot mit Gummilielk**  
trimmt die Profiltiefe

**Profiltiefe als "Gaspedal"**

**Vorlied an Ihre Mastkurve angepasst**  
harmonisches Profil

**Twist**  
engere Schotwinkel und mehr Höhe

**konvex**  
mehr Fläche

**kraftvolles Profil**

**viele Stagreiter**  
leichtwindoptimiert

**maximale Maße**  
viel Fläche

**Langlebig und profilstabil:**

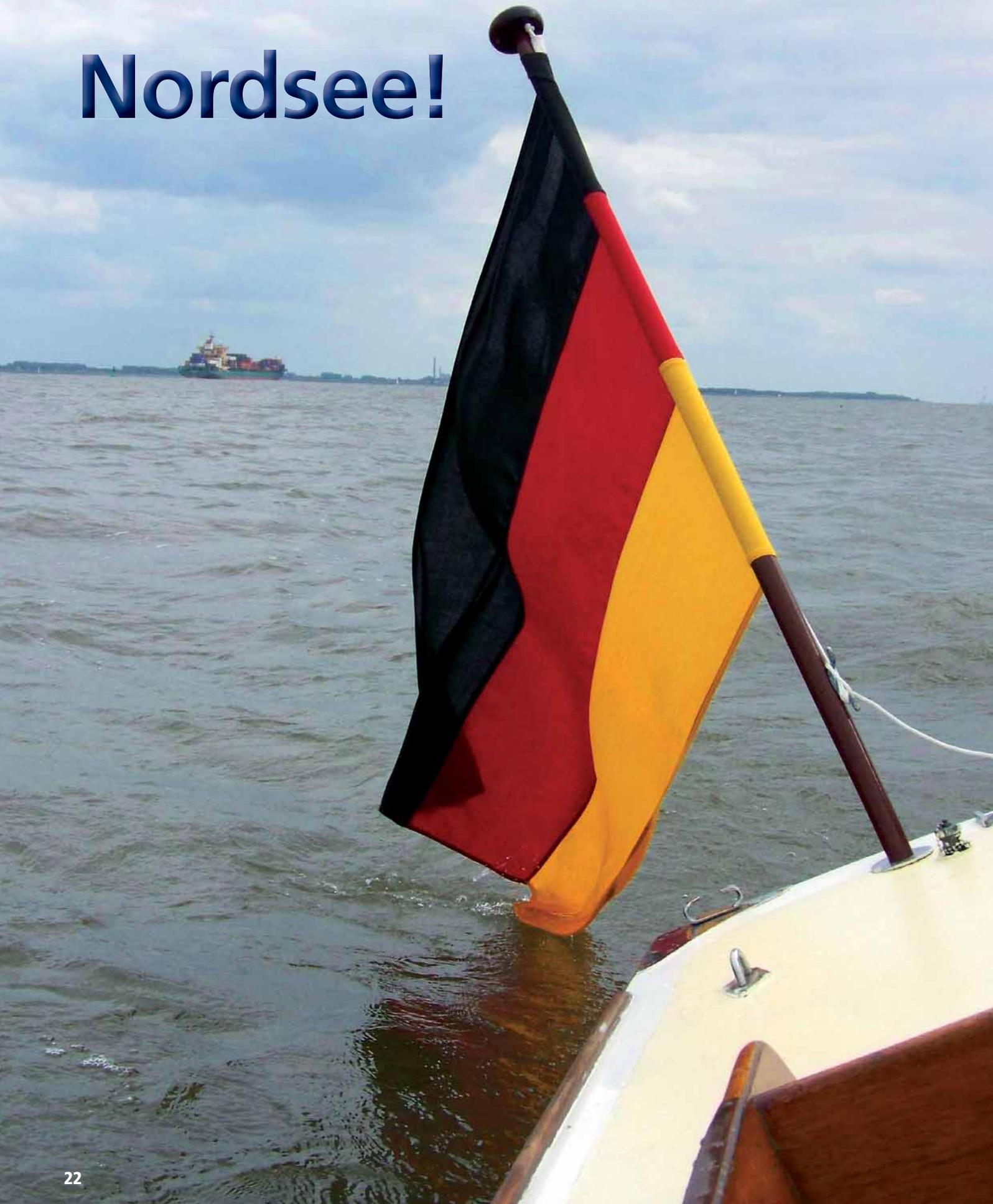
- Großsegel aus Contender 6,52oz Dacron, Fock aus Ripstop Square 305g/qm
- Vortriebstarke Profile
- Auf Wunsch an Ihre Mastkurve angepasst

**HAASE SEGEL**

Haase Segel GmbH | Gneversdorfer Weg 9 | 23570 Travemünde  
Tel.: 04502-2038 | Fax.: 04502-2315 | [www.haase-segel.de](http://www.haase-segel.de) | [info@haase-segel.de](mailto:info@haase-segel.de)

Mit den Hamburger Folkes über Himmelfahrt zur Helgolandtour 2009

# Nordsee!





Die Folkes FG 316, Familie Lyssewski, FG 1072 (FD 911), Familie Zwirner, FG 601, Ehepaar Schlöbohm, FG 926, Ehepaar Wedemeyer und die Hornet 30 mit Familie Dedow (ehemalige Folkebootsegler) sind am Samstag, dem 18.05.09, zur Helgolandtour vom Yachthafen Wedel elbwärts nach Brunsbüttel aufgebrochen. In der Höhe zwischen Wischhafen und Freiburg auf der Brammer Bank konnten wir eine Kolonie Seehunde beim Sonnenbaden beobachten.

FG 601 und FG 926 sind am Samstag rechtzeitig gestartet, um in Brunsbüttel mit auflaufendem Wasser in den Hafen einzulaufen. Der Rest musste dann ab St. Margarethen noch den Motor anschmeißen, da der Wind nachließ und die Tide kenterte.

Am Sonntag ging es dann gemeinsam bei sehr gutem Wetter weiter nach Cuxhaven. In Cuxhaven wurde dann noch eine Radtour zum Benzin bunkern und McDonalds unternommen.

Die Hornet 30 und die zwei Folkes FG 316 und FG 1072 sind dann auf dem eigenen Kiel die 35 sm nach Helgoland bei südlichen Winde um 3 Bft und ablaufenden Wasser innerhalb von 5,45 h gesegelt.

Am Dienstag wurde dann ein Hafentag zum Bunkern von Bier und Benzin, Inselerkundungen mit der langen Anna, dem Baden im Meerwasserbad und zum Knieper essen genutzt.

Am Mittwoch wurde dann bei angesagten 3 - 4 Bft aus SW der Rückweg angetreten. Dies wurde ein langer Tag, da der Wind schnell einschlief und wir unter Motor nach guten 6 Stunden wieder Cuxhaven erreichten.

Dann am Vatertag ging es die Elbe wieder aufwärts über Otterndorf mit dem Wattwandern, Glückstadt zum Bummeln in der Stadt nach Wedel in den Heimathafen zurück.

In Glückstadt wurde dann der Belastungstest bei FG 316 vollzogen. Bei einem kurzzeitigen Gewitter haben sechs Kinder von 7-14 Jahren in der Kajüte einen Film gesehen und sechs Erwachsene haben sich im Cockpit über die Helgolandtour unterhalten.

Dies war eine herrliche gemeinsame Woche mit insgesamt ca. 162 sm bei einer sehr guten und ausgewogenen Wetterlage.

*Thomas Lyssewski*



*An der Südmole von Helgoland*





# Rumms-rumms, aber nix bereut

Die Niendorfer Folkeboot-Regatta wird von Stefan Rosehr klar beherrscht. Kiki Goecke hat's gefallen, wie uns sein Bericht beweist:



Alles lief ziemlich „positiv“ für Stefan R. in seinem Heimatrevier: F GER 731



Stefan Rosehr mit Crew Wiebke Jungkamp und Christian Asbeck. Im Vordergrund „Folkboat's next generation“: Stefans Sohn Kian



Christian Rosehr im Einsatz I

„Hallo Jungs, mögt Ihr einen Kaffee oder Tee?“ Nach dem Einkranchen an der Evers-Werft in Niendorf nimmt uns Dorette – die wohl netteste Hafenmeisterin an der Ostsee – im sehr gemütlichen Hafen von Niendorf die Leinen ab. Ziemlich durchnässt von einem kräftigen Schauer nehmen wir dieses Angebot gern an. Sogar einen kleinen Snack bekommen wir zum Kaffee. Toll, so freundlich und zuvorkommend möchte man(n) doch überall aufgenommen werden.

Am Samstagmorgen findet morgens um halb neun die Steuer-manns-Besprechung vor dem Hafenmeisterbüro statt. Der Himmel verheißt nichts Gutes, alles grau in grau. Schon die erste Wettfahrt zeigt eindeutig, dass Stefan Rosehr hier wohl ein gewichtiges Wörtchen mitreden wird. Auch Dirk Rohrbeck aus Laboe und Andreas Christiansen aus Flensburg sind ganz vorn dabei. Bei leicht drehenden Windrichtungen und Stärken, die nicht immer gleich über die Bahn verteilt sind, gestaltet sich die Segelei hier sehr spannend.

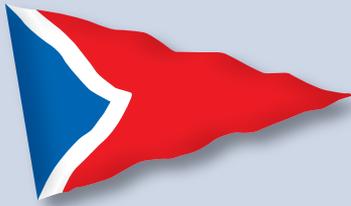
Die zweite Wettfahrt wird für uns beinahe die letzte. Schon beim Anlaufen der Luvtonne finden wir keine Lücke und müssen eine Ehrenrunde drehen. Ein anderes Boot fährt einfach weiter und fängt sich so einen Protest. Nach dem Runden der Tonne halsen wir gemeinsam mit einem anderen Boot auf Steuerbordbug und baumen gerade aus, als das in Luv liegende Boot plötzlich massiv abfällt. Raum brüllen hilft gar nicht, mit atemberaubender Geschwindigkeit nagelt der Steven auf uns zu. Zuerst verbiegt sich der VA-Ruderkopf wie eine Coladose, danach biegt sich das Ruderblatt nach Lee weg, bricht aber zum Glück nur an und nicht durch. Puh, Glück gehabt. Wir können weitersegeln.

Beim Start zur dritten Wettfahrt sind wir schon wieder in eine Ramming verwickelt. Dirk Rohrbeck kann das Pinend nicht anliegen und schießt in den Wind, um sich darum zu mogeln. Stefan Rosehr auf Backbordbug weicht aus, kann aber eine Kollision mit Dirk nicht mehr verhindern. Dirk dreht Stefan in uns rein und trotz Abhaltens fährt Stefan noch in unsere Schandeckleiste. Das arme Boot! Dirk gibt das Rennen dann auf.

Nach den Wettfahrten dann die lästigen Protestverhandlungen. Während mein „Ruderfall“ sofort in meinem Sinne gelöst wird (Eigner erkennt den Fehler an), dauert der Protest von Carsten Paulson gegen Dirk Rohrbeck (s. o.) mehr als zwei Stunden. Die Jury macht es sich nicht leicht. Schlussendlich wird Dirk disqualifiziert und verwarnet. Damit sind für ihn alle Chancen auf einen Podiumsplatz dahin.

Am Abend gibt es ein prima Sozialprogramm mit leckerem Essen und Getränken zu angemessenen Preisen. Wir halten es bis zwei Uhr aus. War sehr nett...

Am Sonntag treffen wir sehr anspruchsvolle Verhältnisse an. Wenig Wind und mächtige Dreher. Wir starten am Schiff und fahren mit nur drei weiteren Booten nach rechts, eine gute Idee. Als erste ums Fass, doch dann kommt Dirk Rohrbeck mit überzeugendem



Speed von achtern und überholt. Auf der zweiten Kreuz kassiert und auch noch Stefan Rosehr, den wir aber kurz vor dem Ziel nochmal abfangen können. Mit dem zweiten Platz sind wir sehr zufrieden.

Die letzte Wettfahrt endet für uns in einem Debakel. Erst kommen wir nicht aus dem Start, dann fahren wir auf die falsche Seite. Als drittletzter um das Luvfass und dann ein Verzweiflungsschlag vor dem Wind. Es hilft nichts, da ist kein Rankommen mehr. Da wir bisher sehr konstant gesegelt sind, entschließen wir uns zum Abbruch und segeln nach Travemünde. Die Wettfahrt wird verkürzt, damit alle das Zeitlimit schaffen. Einmal mehr gewinnt Stefan Rosehr mit einem Riesenvorsprung und damit auch verdient die Serie.

Uns hat es sehr gut gefallen, eine (noch) kleine Veranstaltung, die aber Potential hat. Gute Wettfahrtleitung, gutes Sozialprogramm, prima Location. Wir kommen wieder, das ist mal klar...

**Die Platzierungen:**

- |                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| 1) GER 731 „Positiv“      | Stefan Rosehr        |
| 2) GER 624 „Ta fri“       | Andreas Christiansen |
| 3) GER xxx „Au weia“      | Carsten Paulson      |
| 4) GER 647 „Aramis“       |                      |
| 5) GER1033 „Ultima Ratio“ | Kiki Goecke          |
| 6) GER819 „Cara“          | Dirk Rohrbeck        |

*Kiki Goecke  
F-Ger 1033*



*Ganz zuhause vor Niendorf*



*Folkespielplatz Niendorfer Bucht*



*Christian Rosehr im Einsatz II*



*Nach der Siegerehrung: Die „beschenkten Crews“ (Plätze 1-6) mit dem Chef der Lübecker Flotte Heino Haase (3. von rechts) und Wettfahrtleiter Oliver Meiske (ganz rechts)*



# Eckdays 2009

Am Wochenende nach Himmelfahrt (23./24. Mai) fanden traditionell wieder die Frühjahrsregatten im SCE statt.

Wie auch schon in den letzten Jahren war das auch wieder eine Veranstaltung nur für Folkeboote, da sich die Jollenklassen 505er, 420er, Europe und Contender leider aus dieser Veranstaltungsreihe verabschiedet haben. Vielleicht kommen im nächsten Jahr die Piraten zu uns, darüber wird zur Zeit verhandelt, denn ohne eine komplette Wettfahrtleitung und Mannschaft wird das nicht möglich sein.

Die allerdings haben wir nun schon so viele Jahre und alle sind so froh, dass Peter Goos und Team den Folkebooten die Treue halten und immer wieder für perfekte Wettfahrten sorgen! Vielen Dank dafür!!

So, nun zu den beiden Regattatagen:

Viel Wind wurde uns versprochen und beim Auslaufen am Samstag bekamen wir dann auch die eine oder andere 6er Böe zu spüren.

Mit dem Startschuss zur ersten Wettfahrt pendelte sich der Wind so zwischen drei und fünf Windstärken ein, sehr gute Bedingungen für die Folkebootklasse.

Nur waren ständig wechselnde und drehende Winde nicht für jeden der 35 Teilnehmer immer zum Lachen, fuhr man das Boot doch schon bei geringster Konzentrationsschwäche garantiert nach hinten. Besonders das Mittelfeld wurde ständig durcheinander gewürfelt. Die eingespielten und sieggewohnten Teams an der Spitze störte das jedoch nicht, sie zogen mit dem Vorjahressieger Christoph Nielsen gewohnt ihre Bahn.

Auch die zweite Wettfahrt hatte so ihre Tücken und für den dritten Start wurde die Bahn komplett verlegt, alles wieder eine sehr gute Leistung der Wettfahrtleitung.

Nach dem ersten Tag waren die „Guten“ wieder vorne, aber das insgesamt gute Wetter brachte gut gelaunte Segler um 18.00 Uhr beim Buffet zusammen, einige sollen bis spät abends in unserem Clubrestaurant gegessen haben.

Der Sonntag brachte uns zunächst wenig Wind, aber nicht weniger „tricki“ zu segeln, bei der zweiten Wettfahrt (nach Bahnverlegung) sollte der Wind dann noch einmal drehen und deutlich zunehmen.

Ja und der Gewinner hat sich zum ersten Mal in die Liste der Eckdays-Segler eingeschrieben: Michael Rehbehn und sein Vater Rainer, uns allen durch die vielen Jahre an Bord von „Till“ bekannt, haben das Kunststück fertiggebracht, Christoph und Holli hinter sich zu lassen.

Am Ende waren eigentlich alle zufrieden mit der Veranstaltung, sicher hat sich der eine oder andere über die schlechte Platzierung geärgert, aber es waren auch wirklich viele sehr gute und eingespielte Teams am Start.

Ich hoffe, dass im nächsten Jahr noch mehr Teams kommen, auch die 12 Bodenseesegler, die uns auf Einladung wieder besucht haben, werden sicher wieder kommen. Und wenn dann Peter Goos und Team uns wieder auf dem Wasser betreuen, dann kann eigentlich nichts mehr schief gehen.

Mit sportlichem Gruß  
Norbert Lins



Ein ganzer, langer Steg mit Folkebooten...



... besonders zum Saisonbeginn ein Augenschmaus!





# Dr.-Sparr-Preis Jubiläumsregatta

40 Jahre Dr. Günther-Sparr-Gedächtnispreis bei der SV 03 Berlin  
am 16./17. Mai 2009

Wettfahrtleiter Klaus Schenkel rief und alle, alle kamen... Die Berliner Flotte hatte sich viel vorgenommen: Zum 40. Jubiläum des Sparr-Preises sollten mindestens 40 Folkeboote an den Start gehen, um Klaus Schenkel damit ein besonderes Geschenk zu machen, denn er feierte ebenfalls

aus besonderem Anlass eine Jubiläums-Erinnerungsgabe für alle Teilnehmer, einen Flachmann mit Folkeboot-Gravur.

Ein Geburtstagsständchen besonderer Art brachte Thomas Kauf (F GER 590) mit seiner Band vom Wassersport-Club

Die ausgeschriebenen vier Wettfahrten mit einem Streicher wurden Dank guter Windverhältnisse geschafft. Bei westlichen Winden um 4 gab es am Samstag folgende Tagessieger:

1. Wettfahrt: Stefan Klabunde F GER 730 u. Mannschaft, SCG

gab Klaus Schenkel nach 40-jähriger Tätigkeit seinen Rücktritt als Wettfahrtleiter bekannt. Die Worte sind ihm nicht leicht gefallen...

Mit einem dreifachen HIPP HIPP Hurra und minutenlangen standing ovations bedankten sich die Teilnehmer bei dem langjährigen Wettfahrtleiter.

Von der Berliner Folkebootflotte bekam er zur Erinnerung eine Original-Folkebootpinne mit den Namen aller teilnehmenden Clubs geschenkt.

Vielen Dank Klaus!

Hans Hamel haben beim Begrüßungsabend die Spätzle vom Buffett besonders gut geschmeckt („so etwas gibt es bei uns in Schweden nicht“). Deshalb gab ihm Edeltraud Schuhmann (Ehefrau von Pepe, F GER 555) ein Päckchen Spätzle mit auf den langen Weg nach Schweden.

*Klößchen, F GER 560*



Foto: SV 03 Berlin

einen persönlichen Jahrestag: seit 1969 war er ununterbrochen Wettfahrtleiter für diese älteste Berliner Folkeboot-Ranglistenregatta!

Und: Zwei Segler, die schon 1969 am Start waren, waren auch diesmal noch dabei: Peter Hahn, damals F G 267 und Klaus Löffler, damals F G 260.

Leider wurde die Zahl von 40 Startern nicht ganz erreicht, es waren „nur“ 38 Teilnehmer, darunter Hans Hamel, der es sich nicht hat nehmen lassen, extra aus Schweden anzureisen.

Am Begrüßungsabend gab es, wie immer bei der SV 03, ein prima Berliner Buffett und

Kladow. Es gelang ihm, alle zum Mitsingen zu animieren.

Gesegelt wurde natürlich auch:

Leider war für zwei Mannschaften schon vor dem ersten Start die Regatta beendet, bei F GER 289 gab es einen Mastbruch und bei F GER 558 riss bei einem nagelneuen (!) Segel das Kopfbrett aus.

Ziemlich nervös die Folkebootsegler! Die ersten Starts auf dem Wannsee wollten so gar nicht klappen. Nach drei Fehlversuchen zog die Wettfahrtleitung, um die ungestümen Pferde zu disziplinieren, „black flag“, trotzdem waren immer noch vier Boote zu vordringlich, sie wurden disqualifiziert.

2. Wettfahrt: Christoph Nielsen, F GER 658 und Mannschaft, SV 03

3. Wettfahrt: Klaus Löffler, F GER 560 und Mannschaft, SVSt

Die vierte Wettfahrt am Sonntag gewann bei östlichen Winden 2-3 Stefan Schneider, F GER 764 und Mannschaft, SpYC.

Gesamtsieger wurde Stefan Klabunde vor Christoph Nielsen und Rainer Birkenstock, F GER 504 und Mannschaft, SCG.

Bei der Preisverteilung am Sonntag auf der Wiese vor dem Clubhaus der SV 03

1969 2009

# 30 JAHRE JUBITOUR „ON THE ROAD AGAIN“ NACH BELGIEN!

## Busfahrten der Berliner Flotte zu den Jahreshauptversammlungen: HPM's Folkereisen

1979 fing es an, während der Schneekatastrophe (die JHV fand damals noch im Februar oder März statt). Zwischen meterhohen Schneebergen führen wir nach Schleswig. Wie es dann weiterging, wurde 2005, hier in den *FolkeNews*, berichtet.

2005 ging es bei herrlichem Wetter über Oslo nach Lübeck. Dann folgten wie immer schöne Fahrten nach Schleswig mit dem denkwürdigen Gang über den Holm, zur Möhne mit dem Aufenthalt im herrlichen Schloßhotel Prinz von Hessen und endlich mal wieder nach Eckernförde zur harmonischen Sitzung und Begegnungen, hier wurden auch alte Folkebootfreundschaften wieder aufgefrischt.

2009 ist die JHV in Berlin. Was nun?? Da wurde der Wunsch an mich herangetragen: Mach doch mal was anderes, irgendwohin zu fahren, wo wir sonst nicht hinkommen, auch wenn es etwas länger dauert. Dann kam die Idee:

### Wir fahren nach Belgien!

#### Ardennen \* Antwerpen \* Brüssel \* Brügge

Die spannende, ereignisreiche Reise verspricht viele neue Eindrücke, herrliche Landschaften, alte interessante Städte, wallonische und flämische Küche, die Vielzahl belgischer Bierspezialitäten und nicht zuletzt viel Spaß und gute Laune.

Unsere Reise führt uns am ersten Tag bis nach Limburg in das Hotel Nassauer Hof, direkt an der Lahn. Zum Abendessen haben wir ein Buffet mit hessischen Spezialitäten.

Am zweiten Tag fahren wir weiter in die herrliche Landschaft der belgischen Ardennen, nach Namur. Hier übernachten wir im direkt an der Maas gelegenen Leonardohotel mit Hallenbad und Wellnessbereich. Nachmittags unternehmen wir eine Stadtbesichtigung.

Die nächste Etappe führt uns nach Antwerpen, wo wir fünf Tage bleiben und von hier eine Tagesfahrt mit Stadtführung nach Brüssel unternehmen. In Antwerpen haben wir am Ankunftsstag das Abendessen im Hotel Carlton, an einem weiteren Abend in einem historischen Gewölberestaurant. Weiterhin unternehmen wir eine Fahrt in die historische Hansestadt Brügge (die Perle Flanderns) mit Stadtführung, Brauereibesichtigung und am Abend Teilnahme an der mittelalterlichen Hochzeit des „Herzog der Kühne“

mit „Margaretha von York“, mit deftigem flämischen Festmahl in 4 Gängen, sowie reichlich Bier und Wein zum Essen.

Auf der Rückfahrt fahren wir evtl. über den Ijsselmeerdamm und machen Stopp in Groningen zur Herings- u. Geneverprobe, weiter bis zur letzten Station in Bad Zwischenahn. Wir übernachten im Hotel „Haus Am Meer“, abends nehmen wir dann das „Traditionelle Ammerländer Aaessen“ ein. Am Sonntag geht es zurück nach Berlin.



#### Reisetermin: 18. - 25. Oktober 2009

8 Tage, 7 Übernachtungen, 1x Hessenbuffet, 1x Abendessen im historischen Gewölbe Antwerpen, 1x Festmahl in Brügge, 1x Ammerländer Aaessen, 2x Abendessen im Hotel, Matjes u. Genever, Brauereibesichtigung m. Bierverskostung, u. Tischgetränke zum Abendessen in Brügge, Volker mit seinem neuen Komfortbus für die ganze Reisezeit: Berlin – Antwerpen – Berlin, Ganztagestour nach Brüssel, sowie nach Brügge, deutschsprachige Stadtführungen in Namur, Antwerpen, Brüssel und Brügge sind im Reisepreis enthalten.

Reisekostenbeitrag: Bei mind. 25 Teilnehmern 775,- €, mind. 30 Teiln. 717,- €, mind. 35 Teiln. 675,- €, ab 40 Teiln. 623,- € Einzelzimmerzuschlag: 200,- €, es stehen nur 10 EZ zur Verfügung. Stornierungsgebühr (wenn kein Ersatz gestellt wird): bis 31. Juli 09 = 100,- €, ab 01. August = 50 % und ab 01. September 09 = 100 % des Reisepreises.

Meldungen an: **Marlene Sturm, Scharfe Lanke 79a, 13595 Berlin, Tel. 362 47 62, Fax. 362 60 50, E-Mail: marlene.sturm@arcor.de**

Die Durchführung erfolgt ohne jegliche Haftung des Ausrichters. Die Preise entsprechen dem Stand bei Ausschreibung. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Herzliche Folkebootgrüße Ihre/Eure  
Marlene u. HPM

### Verbindliche Anmeldung zur Folkereise 2009 vom 18.10. bis 25.10.2009 nach Belgien

Hiermit melde ich ..... Personen (Doppelzimmer)  
..... Personen (Einzelzimmer)

zu o.a. Reise zum Kostenbeitrag gem. Ausschreibung.

Eine Anzahlung i.H.v. 100,- € pro Person wird von mir innerhalb der nächsten 10 Tage auf folgendes Konto überwiesen: Magdalene Sturm, Kto. Nr. 100 714 107, Postbank Berlin (BLZ 100 100 10). Der Restbetrag wird gem. Teilnehmeranzahl gesondert angefordert.

Name

Anschrift

PLZ/Ort

Tel.

Handy



# Diese DFV-Artikel sind über den Kassenwart erhältlich:



- |   |                        |      |       |
|---|------------------------|------|-------|
| 1 | Anstecknadel           | Euro | 12,00 |
| 2 | Folkebootstander       | Euro | 9,50  |
| 3 | Folkebootaufnäher      | Euro | 7,50  |
| 4 | Autoaufkleber          | Euro | 1,50  |
| 5 | Weste (nur XL und XXL) | Euro | 25,00 |

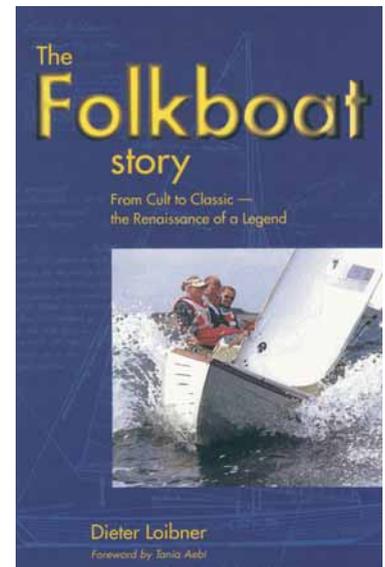
Alle Preise verstehen sich pro Stück sowie inklusive Porto und Verpackung.

Bestellungen bitte beim Kassenwart:

Hans-Jürgen Heise, Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen

Ein Klinker-Entwurf, der genauso gut und schnell segelt, ob er nun aus Holz oder Kunststoff gebaut ist. – Das Nordische Folkeboot gibt es nun schon seit 60 Jahren. Viele leichtere, schnittigere und schnellere Boote sind in diesen Jahrzehnten gekommen und wieder verschwunden. Das Folkeboot ist noch immer da! – Und zwar stärker als je zuvor.

*Die Folkeboot-Story – 240 Seiten, 50 Fotos, 30 Riss-Zeichnungen, Von Kult zu Classic – Die Wiedergeburt einer Legende, von Dieter Loibner (Oakland Ca., USA) Im Internet zu bestellen unter [www.amazon.de](http://www.amazon.de)*



Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben, bestellen am besten auf telefonischem Wege unter der Rufnummer 041 01-4 61 33, Mo. - Fr. zwischen 18.00 und 19.00 Uhr. Der Betrag wird nach Versand abgebucht.

Mitglieder, die uns keine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden gebeten, den Betrag auf das Folkebootkonto bei der Deutschen Bank AG Kiel (Kontonummer 035 191 600, BLZ 210 700 24) zu überweisen. Die Überweisung gilt dann als Bestellung.

## Kurznachrichten aus den Flotten

### FLOTTE KIEL

Der Yacht Club Laboe veranstaltet am 19.09.2009 zum 29. Mal den Ehrenmalpokal. Meldestelle ist Kai Hoffmann-Wülfing (Redder 37, 24217 Wisch, Tel. 04344/301949, Fax: 0431/5196541321, E-Mail: [kai.hoffmann-wuelfing@yachtclub-laboe.de](mailto:kai.hoffmann-wuelfing@yachtclub-laboe.de), Online-Meldung unter [www.regattamanager.org](http://www.regattamanager.org) möglich). Meldeschluss ist der 16. September.



## VERKAUF

### Nordisches Folkeboot Klassiker

Brandt-Möller G-990 (D-624), BJ 1976; Lärche natur, schönes Holz, 10-fach lackiert, Planken geklebt, Messeboot, Blöcke und aut. Traveller von Harken, Kielbolzen Niro, Fuß- und Scheuerleiste 06 neu, stabiler Torpedobaum, North-Sals 05, Polster wie neu

€ 21.500,-

Tel. 0431-9710591  
mob. 01577-4196833



# Neuaufnahmen in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

*Herzlich willkommen in der Deutschen Folkeboot-Vereinigung!*



Uwe Büscher  
Annette-von-Droste-Hülshoff-Weg 5, 42781 Haan  
Tel. 0163-8628133  
Bootseigner FG 977  
Flotte Essen

Dr. Peter Kickelbick  
Lange Str. 1  
45529 Hattingen  
Tel. 02324-45056  
Bootseigner FG 951  
Flotte Essen

Jasper von Winterfeld  
Weskampstr. 33  
26121 Oldenburg  
Tel. 0162-9239789  
j.v.winterfeld@sail-your-way.com  
Miteigner FS 595

Werner Fritz  
Ernsdorfer Str. 66  
83209 Prien  
Tel. 08051-62460  
info@cyc-prien

Klaus Großpietsch  
Bahnstr. 30 G  
14656 Brieselang  
Tel. 033232-39831  
Klaus.grosspietsch@gmx.de

Ragnar von Winterfeld  
Weskampstr. 33  
26121 Oldenburg  
Tel. 0151-19628068  
v.winterfeld@sail-your-way.com  
Miteigner FS 595

Olaf Salzwedel  
Mottlaupfad 5  
13503 Berlin  
Tel. 0151-16718403  
olaf.salzwedel@vogtgroup.com  
Bootseigner FG 530  
Flotte Berlin

Ellen Beucke  
Bernstorffweg 14  
24229 Strande  
Tel. 0172-4227973  
Bootseignerin FG 519  
Flotte Kiel

Bernd Gefken  
Ludwigstr. 17  
23683 Scharbeutz  
Tel. 0171-4149912  
bernd.gefken@gmx.de  
Bootseigner FG 1073  
Flotte Lübeck

Hans-Dieter Hahn  
Heppenheimer Weg 12  
14163 Berlin  
Tel. 030-8131152  
hahnhd@kabelmail.de  
Bootseigner FG 1011  
Flotte Berlin

Manuel Pfofe  
Wentowsteig 36  
13439 Berlin  
Tel. 030-40712757  
Flotte Berlin

Gerd-Rainer Blume  
Auf dem Kämpfen 12  
59174 Kamen  
Tel. 02307-923153  
ugrblume@arcor.de  
Bootseigner FG 672

Jörg Kehrein  
Sperberweg 15 A  
45527 Hattingen  
Tel. 02324-55629  
info@kehrein-bauplanung.de  
Bootseigner FG 1022  
Flotte Essen

Elke Goerke  
Heppenheimer Weg 12  
14163 Berlin  
Tel. 030-8131152  
hahnhd@kabelmail.de  
Flotte Berlin

Peter Potthoff  
Lappenbredde 6  
59063 Hamm  
Tel. 02381-95050-0  
ppotthoff@dr-potthoff.de  
Flotte Möhnesee

Jörg Zwirner  
Ringstr. 110  
22145 Hamburg  
Tel. 0151-504500004  
jzw@allabout.de  
Bootseigner FG 1072  
Flotte Hamburg

Thomas Kruse  
Beekloh 26 D  
22949 Ammersbek  
Tel. 0177-8359060  
t-kruse@gmx.de  
Flotte Schlei

Andreas Stenzel  
Schmiedekettenweg 3  
45259 Essen  
Tel. 0201-3191840  
Bootseigner FG 835  
Flotte Essen

Bettina Eichmeier-Harksen  
Grönholm 24  
24999 Wees  
Tel. 04631-7807  
b-s-harksen@gmx.de  
Flotte Flensburg

Erich Donker  
Kurt-Ledien-Weg 22  
22455 Hamburg  
Tel. 040-5519897  
erich.donker.2@philips.com  
Miteigner FG 889  
Flotte Schlei

**Setzt Euch bitte mit den Neumitgliedern in  
Eurer Flotte in Verbindung!**

## Goldenes Waffeleisen 2009

Das 2. Folkeboot-Regattawochenende am Möhnesee verlief ebenfalls sehr gut. Am Samstag war der Wind mit 3 Bft. aus Ost sehr stetig und es konnten 3 Wettfahrten gesegelt werden. Einziger Wermutstropfen war der strömende Regen in der 3. Wettfahrt. Ein sehr leckeres Abendessen und Freibier ließen dies allerdings schnell vergessen.

Der Sonntag war schwachwindig aus unterschiedlichen Richtungen, so dass der 4. Lauf leider abgebrochen werden musste (dafür waren die Segel trocken).

Wir gratulieren Tilman und Jutta Urbach (G 632) vom Wasser-

sportverein Baldeney 1919 e.V., die sich in einem Feld von 12 gestarteten Schiffen durchsetzen konnten und das „Goldene Waffeleisen 2009“ vor Christian (Kiki) Goecke gewannen. Die weiteren Platzierungen findet Ihr auf unserer Homepage.

[www.folkeboot-moehnesee.de](http://www.folkeboot-moehnesee.de)

Vielleicht schaffen wir ja nächstes Jahr ein paar Meldungen mehr. Bis dahin weiterhin eine erfolgreiche Regattasaison

Wilfried Sürth  
F 818



# Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

Deutsche Folkeboot Vereinigung der Nordischen Folkeboote im Deutschen Seglerverband  
Die Deutsche Folkeboot Vereinigung ist der Zusammenschluss von Folkebootseglern aus der gesamten Bundesrepublik.  
Unser Nordisches Folkeboot ist eine vom DSV anerkannte ausländische Einheitsklasse mit ca. 800 Booten in Deutschland und mehr als 4400 Booten in Europa.

## Ziele und Aufgaben der Klassenvereinigung

- Zusammenfassung aller Folkebootinteressen
- Vertretung der Klasse beim DSV
- Informationsaufbereitung und Verbreitung durch Mitteilungen und die viermal jährlich erscheinende Klassenzeitung FOLKENEWS
- Information der Medien
- Erstellung von Regattaterminakalender und Mitgliederverzeichnis mit Adressen
- Erarbeitung technischer Hilfen und Überwachung der Klassenvorschriften
- Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Folkebootvereinigungen
- Weiterentwicklung der Klasse in technischer und sportlicher Hinsicht, so wie Hilfestellung für Neueinsteiger in die Klasse
- Beratung und Starthilfen für Folkeboot-Interessenten durch Probesegele etc.

## Der Vorstand

**1. Vorsitzender**  
Dr. Karl-Peter Nielsen,  
Jägerstr. 13a, 12209 Berlin  
0 30/3 27 96 70, Fax 0 30/32 79 67 27  
dr.nielsen@nielsen-gmbh.de

**2. Vorsitzender**  
Christian Wedemeyer  
Grünebergstraße 75, D-22763 Hamburg  
Tel. 040/8806675, Fax 040/85403738,  
mobil 0171/9741571  
2.vorsitzender@folkeboot.de

**Kassenwart**  
Hans-Jürgen Heise  
Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen  
041 01/4 61 33, miniuundhilka@kabelmail.de

**Sportwart**  
Klaus Kahl, Dachgang 8, 24848 Kropp,  
Tel. 04624/800875,  
folke-klaus@t-online.de

**Pressewart/Redaktion**  
Michael Hundrup  
Schirl 72, 48346 Ostbevern  
0 25 32/70 90, Fax 0 25 32/70 91  
presse@folkeboot.de

**Internet-Obmann**  
Harald Koglin, Neuerker Weg 22 A,  
14167 Berlin, Tel. 030-8177733,  
hkoglin1@t-online.de.

**Technische Obfrau**  
Traute (-Maria) Genthe, Fliegender  
Holländer 19, 24159 Kiel, 0431/372236,  
Fax 0431/372247,  
E-Mail: traute@m-genthe.de

Mitgliedsbeiträge per Bankeinzug am  
Anfang eines jeden Jahres

|                    |           |
|--------------------|-----------|
| Eigner             | Euro 60,- |
| Mitsegler          | Euro 30,- |
| Schüler, Studenten | Euro 10,- |
| Jugendliche        | Euro 0,-  |

Konto Deutsche Folkeboot Vereinigung  
Deutsche Bank AG Kiel  
BLZ: 210 700 24, Kto.-Nr.: 0 351 916 00  
BIC: DEUTDEDB210  
IBAN: DE 07 2107 0024 0035 1916 00

**Die Deutschen Folkeflotten und ihre Flottenkapitäne als Ansprechpartner**  
Ausschreibungen für die Regatten in den jeweiligen Revieren erhalten Sie bei den veranstaltenden Clubs und hier:

**Berlin**  
Rainer Birkenstock  
Mommensenstr. 62, 10629 Berlin  
Tel. 0 30/8 81 12 67, Fax 8 81 57 24  
rai.birkenstock@t-online.de

**Bodensee**  
Rainer Willibald, Tel. 07735-1240  
Mühlenstr. 11 a, 78343 Gaienhofen,  
rainer.willibald@t-online.de

**Eckernförde**  
Dr. Norbert Lins, Dorfstraße 10,  
24360 Barkelsby, Tel. 04351-81529,  
dr.lins@t-online.de

**Essen**  
Horst Klein, Tel. 02 08/2 66 37  
Mülheimer Str. 275, 46045 Oberhausen  
obmann@folkeboote-essen.de

**Flensburg**  
Dr. Robert Winkler, Friedrichstr. 41,  
24937 Flensburg, Tel. 04 61/182190  
info-an@dr-robert-winkler.de

**Hamburg**  
Ute Kowitz, Tel. 0 40/8 80 27 41  
Herzblumenweg 10, 22523 Hamburg,  
ute@ponyhuetchen.de

**Kiel**  
Walther Furthmann, Friedrichsruher Weg  
160, 24159 Kiel, Tel. 0431/396234 p und  
0431/6486152 d, wf466@gmx.de

**Lübeck**  
Heino Haase, Tel. 0 45 02/20 38, priv. 41 94  
Gneversdorfer Weg 9, 23570 Travemünde  
heino.haase@haase-segel.de

**Möhnese**  
Christian Goecke, Tel. 02336-15088,  
Kölner Str. 14a, D-58332 Schwelm  
christian.goecke@gmx.de

# Impressum

**Schlei**  
Klaus Kahl, Dachgang 8, 24848 Kropp,  
Tel. 046 24/80 08 75, folke-klaus@t-online.de

**V-Mann Folke Junior:**  
Hartwig Sulkiewicz, Tel. 0 40/ 28056205  
Alstertwiete 13, 20099 Hamburg, hartwig@  
sulkiewicz.de

**FOLKENEWS**  
Internationale Fachzeitschrift und offi-  
zielles Mitteilungsblatt der Deutschen  
Folkebootvereinigung e.V., Klassenverei-  
nigung der Nordischen Folkeboot im DSV.

**Herausgeber:**  
Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

**Redaktion und Anzeigen:**  
Michael Hundrup  
Schirl 72, 48346 Ostbevern  
Tel. 0 25 32-70 90, Fax 0 25 32/70 91  
presse@folkeboot.de

**Satz und Druck:**  
Mussack Unternehmung GmbH  
Druck. Gestaltung. Marketing.  
Hauptstraße 97, 25899 Niebüll  
Tel. 0 46 61/9 00 17-0, Fax 9 00 17-20  
www.mussack.net · info@mussack.net

**Bezugskosten:**  
im Mitgliederbeitrag enthalten, für Nicht-  
mitglieder ist der Einzelpreis €5,00 plus  
Versand

**Nächster Redaktions- und Anzeigen-  
schluss ist der 30. 09. 2009**

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drü-  
cken nicht unbedingt die Meinung der  
Deutschen Folkeboot Vereinigung oder  
ihrer Redaktion aus. Für unaufgefordert  
eingesandte Manuskripte übernimmt die  
Redaktion keinerlei Haftung. Kürzungen  
von redaktionellen Einsendungen sind  
ausdrücklich vorbehalten.  
Der Nachdruck aller Textbeiträge ist nach  
Rücksprache mit der Redaktion und unter  
Angabe der Quelle gestattet.

DFV Der Vorstand

© Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

## Redaktionsmitarbeiter in den Flotten

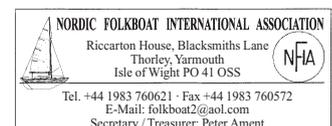
**Hamburg**  
Rolf Polläh, Hamburg  
Telefon: 0 40/82 72 10

**Kiel**  
Fritz Lübbe, Kiel  
Telefon: 04 31/39 31 93  
Regina Augustin  
Bülker Weg 2-6, 24229 Strande,  
Telefon: 0 43 49/90 97 98

**Berlin, Bremen, Bodensee, Essen, Flens-  
burg, Lübeck, Möhnese, Schlei, Flotte  
Mecklenburg-Vorpommern, Eckernförde**  
siehe Flotten-Obleute

## INTERNET-LINK:

http://www.folkeboat.com  
http://www.folkeboot.de  
http://www.folkebaad.dk



Die FOLKENEWS wird auf chlor-  
frei gebleichtem Papier gedruckt.



## Aufnahmeantrag in die Deutsche Folkeboot Vereinigung e.V.

|         |       |   |  |
|---------|-------|---|--|
| Vorname |       | Geburtsdatum  |  |
| Name    |       | Telefon   |  |
| Straße  |       | Bank  |  |
| PLZ     | Ort   | Konto-Nr.   |  |
| Club    |       | BLZ   |  |
| Flotte  | Datum | Unterschrift<br>bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters |  |

Wodurch sind Sie auf das Folkeboot aufmerksam geworden?

- Eigner  Mitsegler  
 Eignergemeinschaft  Fest bei F \_\_\_\_\_

Segelnummer F \_\_\_\_\_  wechselnd

Baujahr \_\_\_\_\_

Rumpf-Baustoff  Holz  GFK

Dieser Aufnahmeantrag ist gleichzeitig  
eine „Ermächtigung zum Einzug des  
Beitrages mittels Lastschrift“.

Bitte im Umschlag an den Vorstand einsenden

# Menschen & Geschichten

DFV Verlag, p.A. H.-J. Heise,  
Moorkampshöhe 3, 25462 Rellingen, C 8807

Deutsche Post   
PRESSEPOST



## Dem Alltag davonsegeln

**Intensiv erlebt und erfrischend locker erzählt:** Der fröhlich-optimistische Reisebericht zweier Freunde, die nicht bis zum Rentenalter warten wollen, um ihren Traum zu verwirklichen. Mit knapp 30 Jahren nehmen sie sich die Freiheit für eine Auszeit. In fünf herrlichen Monaten umrunden sie unter Segeln die Ostsee. Von Hamburg nach Rügen, Bornholm und Polen, über die Ålandinseln ins finnische Harparanda, dann über Stockholm, den Göta-Kanal und Oslo heimwärts.

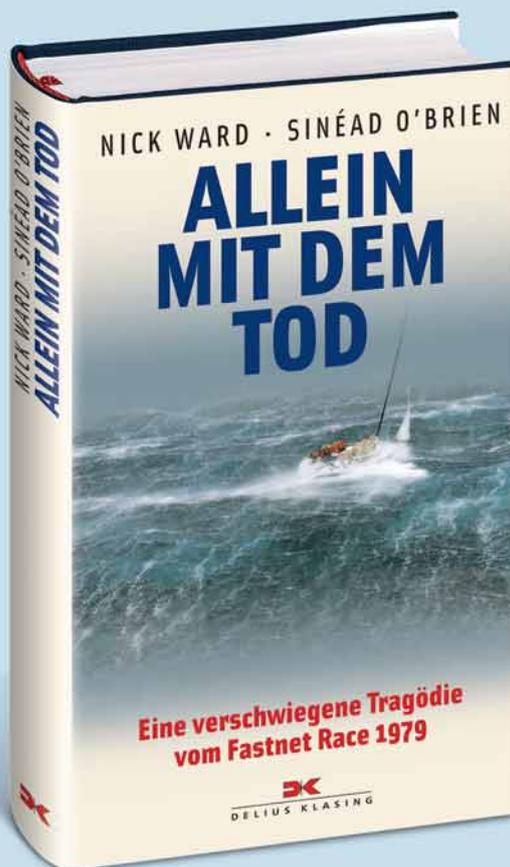
Sönke Roever

### **Auszeit unter Segeln**

Ein Sommer auf der Ostsee

€ 12,-[D]

ISBN 978-3-7688-2628-0



## Die Fastnet-Katastrophe

**Packender Augenzeugenbericht eines Teilnehmers:** Erst nach 25 Jahren bricht ein Überlebender der britischen GRIMALKIN sein Schweigen. Minutiös berichtet er, wie die Tragödie seinen Lauf nahm: vom Beginn bei bestem Segelwetter, dem sich schnell aufbauenden Orkan mit haushohem Seegang, der Durchkenterung der GRIMALKIN. Ergänzt wird der Bericht durch Fotos, Wetterkarten sowie Auszügen aus dem offiziellen Bericht.

Nick Ward/Sinéad O'Brien

### **Allein mit dem Tod**

Eine verschwiegene Tragödie vom Fastnet Race 1979

€ 19,90 [D]

ISBN 978-3-7688-2548-1